39. Jahrgang. Montag, 18. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22832.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme

Berlin, 18. Okt. Bei den **Kirchenwahlen** haben die Liberalen in vier Gemeinden gesiegt, ebenso die Positiven in vier Gemeinden.

Wien, 17. Okt. Die Arbeiter und Beamten des hiesigen Hauses **Siemens u. Halske**, etwa 2500 an der Zahl, feierten gestern das 50jährige Bestehen der Firma im Prater. Wilhelm v. Siemens nebst Gemahlin und Director Dr. Bödiker wurden mannigfache Ovationen dargebracht.

Paris, 17. Okt. Der Colonialminister **Lebon** ist heute früh in Dakar (Senegambien) eingetroffen und von der Bevölkerung lebhaft begrüßt worden. Der Minister besuchte zunächst das Inselfort Gorée und wird sodann dem Orte Rufisque einen Besuch abstatten.

Florenz, 18. Okt. Gestern Nachmittag kam es hier nach dem **Begräbniß** eines **Socialisten** zu **Unruhen**, als die Polizei eine socialistische Fahne entfernen wollte. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Während des Tumultes stürzte ein Polizei-Brigadier zu Boden und verstarb kurz darauf infolge eines inneren Blutergusses.

Madrid, 17. Okt. Der „Imparcial“ meldet, die **Verhandlungen der Regierung** mit den Führern der **cubanischen Autonomisten** hätten nicht das erwartete Ergebniß gehabt. Die ministeriellen Blätter bestehen auf der Nothwendigkeit energischer Maßnahmen, um den Aufstand auf Cuba mit Waffengewalt niederzuwerfen.

Athen, 18. Okt. Die **Commission**, welche die **Rückkehr der Thessalier** nach ihren Wohnsitzen regeln soll, ist gestern nach Lamia abgereist, um in Unterhandlungen mit Edhem Pascha zu treten.

Lagos, 17. Okt. Eine Abtheilung von **80 Haussas** unter dem Befehle des Capitäns Humfrey wurde **von dem Häuptling der Baribas angegriffen**, welcher die Truppe für eine französische Abtheilung hielt. Der Angriff fand bei Ilescha westlich von Schaki im Yoruba-Lande statt. Der Feind verfügte über bedeutende Streitkräfte, mehrere Tausend Mann. Die Haussas hielten sich sehr tapfer, mußten sich am Abend aber auf Schaki zurückziehen. Ihr Verlust betrug nur 6 Verwundete, während der Verlust der Baribas auf 300 Todte und Verwundete geschätzt wird.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Oktober.

Frontangriff gegen die hannoverschen Nationalliberalen.

Der Herr Finanzminister hat bekanntlich vor den Parlamenten sehr eifrig „die Politik der Sammlung“ vertreten. Der erste Kanzler des Reiches hat von dem Sachsenwalde aus wiederholt durch seine Organe einen Zusammenschluß der wirthschaftlich gleichgerichteten Wähler des Landes verlangt, ganz abgesehen von den politischen Parteiunterschieden. Daß die Thatsachen für diese Recepte nicht passen, haben beide Staatsmänner zu wenig in Erwägung gezogen. Schon der Bund der Landwirthe durchkreuzt dieses Programm der Sammlung und eines neuen Cartells. Hat doch der neue Director des Bundes, der Abgeordnete Dr. Diedrich Hahn, schon im Parlament den Nationalliberalen in Hannover einen Kampf auf Leben und Tod angekündigt! Dieser Kampf hat, wie wir Sonnabend mitgetheilt haben, begonnen. Die hannoversche Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe, welche unter dem Vorsitz des Freundes des Herrn Diedrich Hahn, des aus der nationalliberalen Partei ausgestoßenen Abgeordneten Schoof, am 15. Oktober stattfand, hat in zwei langen Resolutionen den meisten hannoverschen Abgeordneten ein Mißtrauensvotum gegeben. Sie hätten durch ihre Abstimmung bei den Handelsverträgen u. s. w. die Landwirthschaft der Provinz schwer geschädigt. Fortan dürften nur solche Candidaten für den Reichstag aufgestellt werden, „welche die volle Gewähr für die Vertretung des Programms des Bundes der Landwirthe bieten“. Auch Landwirthe dürften nicht gewählt werden, „welche aus Mangel an wirthschaftspolitischer Einsicht oder zu großer Nachgiebigkeit gegenüber den Behörden nicht befähigt wären“ die Landwirthschaft zu vertreten. Auch solche Männer dürften nicht gewählt werden, „welche dem Einfluß als Fractionsführer zugänglich seien“. Schließlich dürften auch keine Beamten gewählt werden, es sei denn, „daß sie auf eine selbständige Geltendmachung ihrer Ansicht unter keinen Umständen verzichten wollen“, namentlich mit Rücksicht darauf, „daß die jetzigen Wirthschaftspolitik der Reichsregierung mit den Anschauungen des Bundes der Landwirthe nicht übereinstimmt“.

Der neue Director des Bundes der Landwirthe und sein Freund, Herr Schoof, haben hiermit sowohl der Reichsregierung, als auch den politischen Parteien, welche nicht unbedingt dem Bunde der Landwirthe folgen, den Krieg erklärt, insbesondere aber der zur Zeit in Hannover herrschenden national-liberalen Partei.

Bisher war der Bund der Landwirthe durch einen Abgeordneten im Reichstage vertreten, die Nationalliberalen durch 6, Centrum und Welfen durch 8, die Reichspartei durch 2, die Socialdemokraten durch einen Abgeordneten. Die „Natlib. Corresp.“ meint, die Herren Hahn und Schoof seien doch nicht früh genug aufgestanden, die nationalliberalen Wähler würden die empfohlene **„politische Neutralität“** d. h. „politische **Grundsatzlosigkeit nicht** acceptiren. Der „Hannov. Courier“ antwortet auf die Resolution der Herren Hahn und Schoof:

> „Unsere politischen Verhältnisse sind wahrlich nicht dazu angethan, daß wir „politisch neutrale“ Abgeordnete gebrauchen können, sondern wir bedürfen mehr als je solcher Männer, die klar und energisch Farbe bekennen, die sich einer unheilvollen politischen Entwickelung mit Energie widersetzen und nicht „lediglich“ in der Sorge für materielle Interessen aufgehen. Die politische Gleichgiltigkeit, für die nach dem Recept der Bundesleitung bei den Wählermassen Propaganda gemacht wird, ist noch allemal Wasser auf die Mühle der politischen Reaction gewesen, denn deren Vertreter haben andere Mittel und Wege, als die parlamentarische Arena, ihre Bestrebungen zur Geltung zu bringen und sie werden deshalb der politischen Neutralität der Wähler und der Erwählten gern ihren Segen geben. Das ist der principielle Grund, weshalb die ganze Wahltaktik der Bundesleitung seitens des gemäßigten Liberalismus bekämpft werden muß, ganz abgesehen von den sachlichen Gegensätzen. Wir hoffen, daß die, die dazu berufen sind, also in erster Linie unsere Abgeordneten, den Kampf mit dem Eifer und der Energie aufnehmen werden, die allein gegenüber der rücksichtslosen Agitation der Gegner einen Erfolg verbürgen können.“

Durchaus zutreffend. Wir sind überzeugt, daß das leitende Organ der hannoverschen Nationalliberalen nicht lediglich den Kampf in seiner engeren Heimath im Sinne hat. Hoffentlich werden seine Gesinnungsgenossen auch in anderen Landestheilen den Nationalliberalen, die, wie in einigen Wahlkreisen in Schleswig-Holstein, sich mit dem Bunde der Landwirthe verbinden, entgegentreten. Ist man mit dem „Hannov. Cour.“ der Ansicht, daß die Agitation des Bundes der politischen Fraction Vorschub leistet, so handelt man nur dann consequent und liberal, wenn man den Kampf gegen den Bund auf der ganzen Linie führt, nicht bloß da, wo man ganz besonders bedrohte Mandate gegen das Agrarierthum zu vertheidigen hat.

Aus Ahlwardts Wahlkreise Arnswalde-Friedeberg

schreibt man uns von gestern:

Am heutigen Sonntage Nachmittag fand in Driesen eine vom Bauernverein „Nordost“ einberufene große öffentliche Versammlung statt. Erschienen waren weit über 200 Wähler, die zum größten Theil der ländlichen Bevölkerung angehörten; aber auch die Städte hatten zahlreiche Vertreter gesandt. Nach den Eröffnungsworten des Herrn Ebert-Driesen, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklangen, hielt Herr Bauerhofsbesitzer Robert Voß-Beddin einen mehr als einstündigen Vortrag, in dem er die agrarischen Gesetze und Bestrebungen einer vernichtenden Kritik unterzog. Unter stürmischem Beifall schloß er: Bürger und Bauern, Stadt und Land müssen einig zusammenstehen, um von dem Kreise das Brandmal zu tilgen, das Ahlwardt demselben aufgedrückt hat, aber auch, um Front zu machen gegen das reactionäre Junkerthum. Liberal sei die Parole, und liberal der Mann, der in den Reichstag kommt! In schwungvollen und packenden Worten ergänzte Herr Redacteur Brandt - Berlin diese Ausführungen, ebenfalls unter lebhaftestem Beifall. Hierauf empfahl Herr Stadtverordneten-Vorsteher Ladisch-Driesen der Versammlung Herrn Voß als liberalen Candidaten für die nächste Reichstagswahl. Herr Ehlers, der Vorsitzende des Flößer-Verbandes, bezeichnete diesen Vorschlag als äußerst glücklichen und sprach sich namens seiner 1500 hinter ihm stehenden Berufsgenossen im Wahlkreise lebhaft für diese Candidatur aus. Bei der nunmehr erfolgenden Abstimmung wurde der Antrag, Herrn Bauerhofsbesitzer Voß als Candidaten für den Wahlkreis Arnswalde-Friedeberg aufzustellen, von der ganzen Versammlung einstimmig angenommen. Herr Voß, der sich der freisinnigen Vereinigung zurechnet, erklärte sich bereit, die Candidatur zu übernehmen und sich im Winter durch weitere Versammlungen der Wählerschaft bekannt zu machen. Nach einem warmen Appell des Herrn Brandt an die Wähler, nun auch das ihrige zu thun, um in diesem vielbeachteten Wahlkreise einen Erfolg für den Liberalismus zu erringen, wurde die äußerst gelungene Versammlung mit einem Hoch auf Deutschland geschlossen, ohne daß sich Gegner trotz wiederholter Aufforderung zum Wort gemeldet hätten.

Bemerkenswerth ist noch, daß zwei Tage zuvor die Socialdemokraten in einer Sitzung beschlossen hatten, von einer eigenen Candidatur Abstand zu nehmen, um gegen die hiesigen Antisemiten und Conservativen sofort für den liberalen Candidaten zu stimmen.

Die erste Großthat des Herrn Smolenski im Frieden.

Von griechischer Seite schreibt man uns:

Unter dem neuen griechischen Kriegsminister, dem Helden von Velestino, Konstantin Smolenski, ist unter dem Vorsitz des Generals Mawromichalis, eine mit richterlicher Gewalt ausgerüstete Commission zur **Untersuchung der Pflichtwidrigkeiten im Heere** zusammengetreten, welche im Verlauf des unglücklichen Krieges zu Tage getreten sind. Nun ist es kein Geheimniß, daß die gröbsten Verstöße gegen militärische Pflicht und Ordnung in den leitenden Stellen der Führung und Verwaltung vorgekommen sind; der Volkswille verlangte darum eine gründliche Säuberung des Offiziercorps. Was aber thut der mit der Commission eingesetzte Militärgerichtshof? Wenigstens bis jetzt? Er greift heuer einige arme Teufel aus den Reihen der Gemeinen und Unteroffiziere und bestraft sie unter Beugung der bestehenden Militärstrafgesetze auf eine unerhörte Weise. Der erste, der daran kam, war ein Decadenführer (Unteroffizier) des zweiten Efzonenregiments. Derselbe war angeklagt des Aufruhrs und der Fahnenflucht vor dem Feinde. Wie war er zu diesem Verbrechen gekommen? Nach der Flucht des griechischen Heeres von Pharsalos nach Domokos hatten die Soldaten ungeheure Strapazen zu bestehen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung ließ ein Offizier die Soldaten prügeln und binden. Der Unteroffizier protestirte gegen diese Behandlung. Der Offizier befahl auch ihn zu binden und gebunden entfernte er sich mit den Worten: „He Kinder, ihr wäret ehrlos, wenn ihr nicht thätet, was wir abgesprochen haben.“ Die Untersuchung ergab, daß die Gefesselten die Absprache untereinander getroffen, im Instanzenwege sich zu beschweren. Gleichwohl wurde der Unteroffizier schließlich wegen dieser einen Aeußerung zu $6^1/_2$ Jahr Festung verurtheilt. Zwei Tage später wurden zwei Landwehrmänner wegen Fahnenflucht abgeurtheilt, weil sie drei oder vier Tage das Lager verlassen hatten. Das griechische Gesetz kennt nur eine Fahnenflucht vor dem Feinde und nennt fahnenflüchtig denjenigen, der während des Kampfes gemeinsame Sache mit dem Feinde macht. Trotzdem wurde dieser Paragraph des Strafgesetzbuches auf die beiden Unglücklichen angewendet.

Der bessere Theil der Athener ist empört über diese Art von Gerechtigkeit, welche einige derer, die Wochen, ja Monate lang Hunger und Hitze und danach obdachlos Regen und Kälte ertragen, anstatt der Herren Offiziere, die sie in's Unglück gebracht, herauslangt und an ihnen, den Unschuldigsten unter den Schuldigen, Exempel statuirt. Die Unterwerthigkeit der griechischen Rechtsprechung und Verwaltung ist eben unausrottbar, aber an ihr geht auch jedes Regiment zu Schanden. Und wenn Herr Smolenski, statt daß er sich die famosen Generaladjutanten und Generalstabschefs des Kronprinzen langt, fortfährt, arme Teufel drakonisch aburtheilen zu lassen, dann wird es bald aus sein mit seiner Popularität, auf deren Wogen er heute noch siegreich lächelnd sich schaukeln läßt.

Die französischen Radicalen gegen Méline.

Es ist kaum mehr als eine Woche her, da hielt der französische Ministerpräsident Méline in Rémiremont vor seinen Wählern eine Programmrede, in welcher er die Anschuldigung zurückwies, die republikanische Partei in zwei Theile zersprengt zu haben. Er gab vielmehr den Radicalen allein an der Spaltung schuld, welche sich immer mehr den Socialisten zuwendeten, und forderte zum Zusammenschluß aller gemäßigten Elemente gegen den extremen Radicalismus und Socialismus auf. Hiergegen ist nun am Sonnabend der Vorgänger Mélines, der frühere radicale Ministerpräsident Leon **Bourgeois**, in die Schranken getreten. Die Rede, welche er gestern auf einem ihm zu Ehren in Chalons-sur-Marne veranstalteten Banket hielt, ist eine offene Kriegserklärung an das Cabinet Méline. Es wird darüber auf telegraphischem Wege gemeldet:

Chalons-sur-Marne, 18. Okt. (Tel.) Leon Bourgeois führte auf dem Banket, dem u. a. 40 Deputirte und viele Senatoren beiwohnten aus:

Das gegenwärtige Cabinet habe nicht die Mehrheit der Republikaner für sich, es führe Krieg gegen die alten Republikaner, vollbringe aus Furcht vor der Demokratie keine Reform, treibe Reaction zu Gunsten gewisser Privilegirter und habe nur das Ziel, bei den Neuwahlen zu dominiren. Er, (Bourgeois) wolle weder Reaction noch Revolution, sondern Evolution durch regelmäßigen und friedlichen Fortschritt, während das Cabinet die Reaction vorbereite und den Weg des Fortschritts hemme. Die Drohung mit der Auflösung der Kammer schrecke ihn nicht. Seine Freunde seien bereit, vor dem Lande zu erscheinen. Das Cabinet bereite eine officielle Candidatenliste vor, die nur der Rechten und den Ralliirten nutzen werde. Die Repubikaner würden aber zu siegen wissen, wie am 16. Mai. Redner protestirt sodann dagegen, daß sich Rom in die inneren Angelegenheiten Frankreichs bei den nächsten Wahlen einmische.

Hiermit sind die Brücken jeder Verständigung zwischen den Radicalen und dem regierenden Cabinet abgebrochen. Ein heftiger Kampf steht bevor, auf dessen Ausgang man recht gespannt sein darf.

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

Flotows „Martha“ übte gestern ihre alte Anziehungskraft aus, das Haus war bis unter das Dach gefüllt. Die Aufführung ging wie am Schnürchen, das Orchester that wie in Sonntagsstimmung oder eigener Freude am Können und an den heiteren Melodien des Guten manchmal zuviel, indem es streckenweise zu stark begleitete. Die Besetzung der Oper war die vorjährige, bis auf die Nancy des Fräulein **Jungk**. Ihre stattliche imponirende Figur ist für diese Rolle nicht gerade ein Vortheil, aber abgesehen davon, daß ein Provinzialtheater in dieser Beziehung seine Wünsche einschränken muß, glich Fräulein Jungk diesen Umstand durch lebendiges launiges Spiel möglichst aus. Die schnellen Tempi sind der Entwickelung der Vorzüge ihres Gesanges in dieser Oper auch günstig, und so war ihre Nancy eine ganz wohl annehmbare Leistung nach der musikalischen wie der dramatischen Seite. Herr **Szirowatka** sang den Lyonel vorzüglich, aber er sang ihn eben auch nur, ohne Sinn für die in der Entscheidungsscene mit der Lady zu entwickelnde hohe Dramatik. Fräulein **Richter** gab die Martha gesanglich perfect und in sinngemäßer Darstellung. Den Plumkett sang und spielte Herr **Rogorsch** frisch und mit dem gewohnten sinnigen Humor. Ebenso bewährte Herr **Miller** seine bekannten Vorzüge für die Rolle des alten Lords.

Der Chor, der sich hier in seiner Rolle besonders zu gefallen scheint, war in Gesang und Bewegung auf der Bühne voll Frische und Leben. Wenn einem „Martha“ mit ihrem Melodienreichthum und ihrer liebenswürdigen Dramatik immer wieder Vergnügen macht, so braucht man sich noch immer bei keinem vom Beruf der Opernbühne noch so hoch Denkenden dieserhalb zu entschuldigen.

Das 50jährige Jubiläum des meteorologischen Instituts.

Der Festact, welcher zur Feier des 50jährigen Bestehens des kgl. meteorologischen Instituts in der reich geschmückten Gedenkhalle des kgl. geodätischen Instituts in Potsdam am Sonnabend abgehalten wurde, vereinigte eine auserlesene Gesellschaft. Es waren u. a. erschienen: vom Cultusministerium Minister Bosse und Ministerialdirector Althof. Ferner Staatsminister v. Bötticher, Excellenz Lucanus, Geheimrath Dr. Germar vom Finanzministerium, Geheimrath Thiel vom Landwirthschaftsministerium, als Vertreter der Familie Dove Geheimrath Dove aus Göttingen, der Rector der Universität Professor Schmoller, viele Professoren, von der Luftschiffer-Abtheilung Hauptmann Klußmann und Groß sowie Premierlieutenant v. Siegsfeld und als Vertreter der anderen deutschen meteorologischen Institute u. a. Geheimrath Neumayer-Hamburg und die Beamten des meteorologischen und geodätischen Instituts sowie des astrophysikalischen Observatoriums.

Um 3 Uhr erschien der **Kaiser** und die **Kaiserin** und die älteren Prinzen, die vor der Rednertribüne Platz nahmen. Eingeleitet wurde die Feier durch den Gesang des 23. Psalms, den der Potsdamer Männer-Gesangverein sehr ausdrucksvoll zum Vortrage brachte. Darauf ergriff der Director des Instituts Geh. Rath Prof. Dr. **Bezold** das Wort zu der Festrede, in der er sich die Aufgabe gestellt hatte, die Thätigkeit des Instituts vom Tage seiner Gründung bis heute unter etwas weiterem Gesichtspunkte zu betrachten und Rechenschaft darüber zu geben, welchen Antheil es an den Fortschritten der Wissenschaft genommen hat. Zum Schluß gedachte der Redner noch der Erweiterung des Arbeitsprogramms, welche sich aus der Betheiligung an den mit allerhöchster Unterstützung ausgeführten Ballonfahrten ergiebt, durch die es ermöglicht wurde, die Erforschung der Atmosphäre intensiver und mit größerem Erfolg als bisher in Angriff zu nehmen, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten.

Darauf verkündete der Cultusminister die aus Anlaß des Jubiläums verliehenen Auszeichnungen. Es erhielten von den Beamten des Instituts der Director Geheimrath v. Bezold die große goldene Medaille für Wissenschaft, Professor Hellmann den Kronenorden 3. Kl., Professor Sprung den Rothen Adlerorden 4. Kl. Geheimrath Vogel, Director des astrophysikalischen Observatoriums, erhielt den Kronenorden 2. Kl. Von Förderern der Meteorologie und Beobachtern erhielt u. a. den Rothen Adlerorden 4. Kl. Gymnasial-Professor Paszotta zu Konitz.

Nach Schluß des Festactes traten das Kaiserpaar und die Prinzen mit Gefolge einen Rundgang durch das meteorologische und das magnetische Observatorium an, bei dem außer Geheimrath v. Bezold noch die Professoren Sprung und Eschenhagen die Führung übernahmen. Später folgte ein Rundgang der anderen Gäste.

Probemobilmachung der italienischen Flotte.

Meldungen aus römischer, richtiger aus englischer, über Rom geleiteter Quelle zufolge wäre eine Probemobilmachung der gesammten italienischen Kriegsflotte im Werke. Die Operation soll am 15. November beginnen; es handelt sich um die Bereitstellung von nicht weniger als 62 Schlachtschiffen und Kreuzern und 85 Torpedobooten, die insgesammt binnen 48 Stunden actionsbereit sein müssen. Die Bemannung dieser Flotte beträgt zur Zeit 16000 Köpfe, dazu würden noch die 4 jüngsten Reservejahrgänge von Marinemannschaften treten. Die Armee würde, wie es in Kriegszeiten der Fall wäre, zur Küstenvertheidigung in Wirksamkeit treten. Das Experiment soll an der mittelmeerischen Küste (im Gegensatz zur adriatischen verstanden) vor sich gehen. Man legt demselben in den fachmännischen Kreisen große Bedeutung bei. Den Oberbefehl würde der Herzog von Genua führen, der seine Flagge an Bord der „Savoia" hissen soll.

Die Verhaftung armenischer Agitatoren

wird von der Petersburger türkischen Botschaft der „Nowoja Wremja" mitgetheilt wie folgt. Mengen bewaffneter, vom Revolutionscomité Chindschakian organisirter Armenier haben in den Provinzen Dshanika und Siwas durch verbrechische Handlungen die Ruhe und Ordnung gestört, armenische Agitatoren haben sogar Frauen mit Martinigewehren und Dynamitbomben bewaffnet und viel Unheil angestiftet. Durch den Generalgouverneur der Provinz sind nunmehr die Rädelsführer Ossep und Frau sowie Ketschenek verhaftet worden. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

Deutschland.

Fahnenweihe.

* **Berlin**, 17. Okt. Bei prächtigem Wetter entwickelte sich heute Vormittag im Herzen Altberlins, auf der Strecke vom Denkmal Friedrichs des Großen bis zum Lustgarten, ein glänzendes militärisches Schauspiel, die Weihe der 63 neuen Fahnen von Regimentern des Gardecorps (des 1. und 2. Bataillons des 5. Garde-Regiments und des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 5) und des 1. bis 11. und 15. bis 17. Armeecorps. Vor dem Denkmal war ein Feldaltar errichtet, umgeben von Trophäen, Trommelpyramiden und Blattpflanzen, flankirt von zwei Geschützen, am Denkmal hatten die Trompetercorps des Regiments Gardes du Corps und des Garde-Kürassier-Regiments, hinter demselben die Hauptkadettenanstalt Aufstellung genommen. In zwei langen Reihen zogen sich Truppenabtheilungen der Berliner, Potsdamer, Charlottenburger, Spandauer und Lichterfelder Garnisonen mit ihren Musikcorps und ihren Fahnen von der Charlottenstraße bis zur Schloßbrücke hin. Sämmtliche Truppen waren im Parade-Anzug erschienen, General-Major v. Kessel, Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade, befehligte die Parade.

Eine gewaltige Menschenmenge hielt den freigegebenen Theil der Bürgersteige und die anstoßenden Straßen besetzt, neben dem Opernhause waren Tribünen errichtet, auch die große Freitreppe des Opernhauses war von Zuschauern dicht besetzt.

Die Kaiserin hatte sich vom Potsdamer Bahnhof aus in das Palais Kaiser Wilhelms I. begeben und erschien mit dem Prinzen Oskar und ihrem Gefolge auf dem großen Balkon. Um 10 Uhr verkündeten die Hochrufe des Publikums das Nahen des Kaisers. Derselbe, in Generalsuniform mit den Abzeichen des 5. Garde-Regiments und dem Bande des Schwarzen Adlerordens, erschien zu Pferde vom königlichen Schlosse her. Die Truppen präsentirten. Der Kaiser ritt bis zum Altar vor, begrüßte die Geistlichen mit Handschlag und hielt dem Altar gegenüber. Gleichzeitig war aus dem Zeughause die Leibcompagnie des 1. Garde-Regiments mit der Musik und den neuen Fahnen herausgeschwenkt; unter den Klängen des York'schen Marsches rückte die Compagnie quer vor den Altar, während der wehende Wald von 63 Fahnen, deren frische weiße, rothe, gelbe und blaue Farben weithin leuchteten, ein nach dem Altar hin offenes Viereck bildete. Die vier ältesten kaiserlichen Prinzen waren bei der Compagnie eingetreten. Der Kronprinz commandirte den ersten Zug der Fahnenträger. Die Feier begann mit dem Gebet zum Zapfenstreich, geblasen von dem Trompetercorps, worauf Pfarrer Goens Gebet und Weiherede hielt. Als der Geistliche nunmehr den Weiheact vollzog, senkten sich die Fahnen und vom Lustgarten her dröhnten 33 Salutschüsse. Die Trompetercorps bliesen eine Strophe des Liedes „Wir treten zum Beten."

Hierauf hielt der Kaiser zur Uebergabe der neuen Fahnen eine kurze Ansprache an die Truppen, zog den Degen und commandirte selbst das Präsentiren als erstes Honneur für die neuen Feldzeichen. Ueber die Ansprache des Kaisers berichtet das „Kl. Journ.", wie uns heute auf dem Drahtwege gemeldet wird:

Der Kaiser knüpfte an den 18. Oktober 1813 an, welchen er als den Tag des Frührothscheins der kommenden Zeit bezeichnete. Seit jenem Tage hätte sich das preußische Heer entwickelt wie der Phönix aus der Asche, commandirt von dem großen Kaiser Wilhelm und seinem erlauchten Vater, der am 18. Oktober geboren sei. Die neuen Regimenter seien erstanden aus dem Stamme der alten und sollten sich wie die alten nach allen Richtungen bewähren. Die Offiziere sollten die Truppen erziehen im Geiste der Treue, Vaterlandsliebe und absoluten Gehorsams.

Wiederum rauschten hierauf die Klänge des Präsentirmarsches. Als die Wirbel verhallt waren und die Truppen Gewehr über genommen hatten, ritt Generaloberst Graf Waldersee vor und dankte im Namen der Armee dem Kaiser. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, welches, von den Truppen kräftig aufgenommen, donnernd wiederhallte. Die Kapellen intonirten die Nationalhymne. Dann formirten sich die Truppen zum Parademarsch, der vom Lustgarten her vor sich ging. Die neuen Fahnen waren gegenüber dem Denkmal der Kaiserin Augusta vor der Universität aufgestellt, vor denselben hielt der Kaiser. Die kaiserlichen Prinzen traten bei der Leibcompagnie ein, marschirten mit derselben vorüber und begaben sich sodann auf ihre Plätze neben dem Kaiser. Als auch die Leibbatterie defilirt war, brachte eine Compagnie des Lehrinfanterie-Bataillons die neuen Fahnen der auswärtigen Truppentheile in's Zeughaus zurück. Auf einen Wink des Kaisers traten die Prinzen in die heranrückende Leibcompagnie, welche die alten Fahnen der Berliner Regimenter geleitete, ein, und der Kaiser selbst setzte sich an die Spitze derselben, um sie in's Schloß zu führen.

Nachmittags 6 Uhr fand im weißen Saale des königlichen Schlosses eine **Tafel** statt, zu welcher etwa 130 Einladungen ergangen waren, u. a. auch an die Commandeure der Regimenter, welche neue Fahnen erhalten haben. Gegenüber dem Kaiser saß Generaloberst Graf Waldersee, zu dessen Seiten der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und General Graf v. Haeseler, ferner commandirende Generale und die fremdherrlichen Offiziere. Auch der evangelische Feldprobst D. Richter und der katholische Feldprobst Dr. Aßmann waren geladen.

* **Berlin**, 17. Okt. Heute Abend 9 Uhr 30 Min. sind der **Kaiser** und die **Kaiserin** mit dem **Kronprinzen** und dem **Prinzen Eitel Friedrich** nach **Wiesbaden** gefahren.

* **[Bismarck und das baierische Reservatrecht.]** In der Angelegenheit der Militärstrafprozeßordnung bringt das Hamburger Organ des Fürsten Bismarck folgende Notiz: „Es gingen uns Informationen zu, die uns bestimmen, die Reservatrechtsfrage nicht als irrelevant zu behandeln. Wir haben uns überzeugt, daß ein wirkliches und unbedingtes Reservatrecht Baierns in dieser Sache besteht und nach Absicht der Unterzeichner des Versailler Vertrages bestehen sollte; es existirt und ist als vollgiltig zu betrachten."

* **[Freiherr v. Hammerstein]** wird im Moabiter Zellengefängniß (Zuchthaus) noch immer als „krank" geführt. In Folge dessen wird er auch nicht zur Verrichtung anstrengender Arbeiten herangezogen, sondern mit Schreibarbeiten für das Anstaltsbureau beschäftigt. In die Lazarethstation ist Freiherr v. Hammerstein nicht überführt worden, er befindet sich nach wie vor in seiner Zelle, wo ihm auch die Bücher der Anstaltsbibliothek unumschränkt zur Verfügung stehen. Wegen seines leidenden Zustandes ist ihm vom Anstaltsarzt Lazaretskost verschrieben worden, die aus leichteren und kräftigen Speisen besteht, als die Anstaltskost. Freiher v. Hammerstein correspondirt viel mit seinen Anverwandten und erhält auch zahlreiche Antwortschreiben.

* **[Universitäts-Rectoren-Conferenz.]** Der Cultusminister Dr. Bosse hat gelegentlich seiner Anwesenheit in Breslau im letzten Frühjahr von seiner Absicht Mittheilung gemacht, die Rectoren sämmtlicher preußischen Universitäten alljährlich zu Conferenzen behufs Berathung allgemeiner Universitätsangelegenheiten einzuberufen. Diese Absicht wird demnächst zur Ausführung gelangen. Die erste dieser Rectoren-Conferenz wird in den kommenden Weihnachtsferien im Cultusministerium stattfinden.

* **[Schomer †.]** Der, wie gemeldet, jüngst dahingeschiedene Generaldirector der indirecten Steuern war bekanntlich früher Provinzial-Steuerdirector in Stettin und ein entschiedener Vertreter und Förderer der Handelsvertragspolitik. Er hatte sich während seiner amtlichen Thätigkeit in Stettin innerhalb des Handelsstandes allgemeine Sympathien erworben.

* **[Der Oberlandesgerichtsrath Hagens]** in Hamburg hat die ihm gemeinsam von beiden freisinnigen Richtungen des Wahlkreises **Tondern-Husum** angebotene Candidatur angenommen.

* **[Bestrafte Mildthätigkeit.]** Wir berichteten neulich von dem Bevorstehen einer behördlichen Maßnahme, die unter den obwaltenden Umständen wahrscheinlich im ganzen großen deutschen Reiche nicht ihres gleichen hat; es handelte sich um die Einleitung eines Strafverfahrens gegen den Lehrer B. in Rakwitz, weil derselbe zu Gunsten der armen Ueberschwemmten in Schlesien und Sachsen ohne Genehmigung des Oberpräsidenten eine kleine Collecte veranstaltet hatte. Und das unglaubliche ist wahr. Jetzt theilt die „Pos. Ztg." folgenden Strafbefehl mit, der dem betreffenden Lehrer zugestellt ist:

Auf den Antrag der königl. Amtsanwaltschaft zu Wollstein vom 6. Okt. 1897 wird gegen Sie wegen der Beschuldigung, daß Sie in der Zeit vom 10. zum 12. August 1897 in Rakwitz ohne Erlaubniß der zuständigen Behörde, nämlich des königl. Oberpräsidenten zu Posen, öffentlich Gaben zum Besten der Ueberschwemmten in Schlesien und Sachsen eingesammelt haben bezw. haben einsammeln lassen, Uebertretung gegen § 1 und 2 der Pol.-Verordnung der königl. Regierung in Posen vom 17. Juni 1885 (Amtsbl. S. 163), eine der Staatskasse gebührende Geldstrafe von 10 Mark und im Falle dieselbe nicht beigetrieben werden kann, eine Haftstrafe von 2 Tagen, bezw. 1 Tag für je 5 Mark, festgesetzt. Zugleich werden Ihnen die Kosten mit 1,20 Mk. auferlegt.

Also 10 Mk. Strafe eventl. 2 Tage Haft! Das ist die Belohnung, die dem Lehrer im preußischen Staate für sein Liebeswerk zu Theil geworden ist. Die „Pos. Ztg." kann noch mittheilen, daß Herr B. die Sammlung erst in's Werk gesetzt hat, nachdem der Aufruf des Liegnitzer Regierungs-Präsidenten Dr. v. Heyer erschienen war, in dem herzlich gebeten wurde, „daß jeder nach seinen Kräften helfen möge, den Nothstand zu überwinden". Dieser Aufforderung kam Herr B. nach und erhält dafür den Strafbefehl mit 10 Mk. eventl. 2 Tagen Haft. Herr B. wird übrigens gegen den Strafbefehl Widerspruch erheben.

* **[Zu der Reichstagsnachwahl in Oldenburg-Plön]** wird aus Segeberg, 16. Oktober, gemeldet: Die heutige vom hiesigen freisinnigen Wahlcomité berufene Wählerversammlung verlief unter dem Vorsitze des Stadtraths Meier bei starkem Besuch in angeregtester Stimmung. Der **Reichstags-Candidat Höck** entwickelte unter wiederholter lebhafter Zustimmung seine Stellung zu den wichtigsten politischen Fragen. Sodann gab der Reichstagsabgeordnete Dr. Barth einen Ueberblick über die gesammte politische Lage. Speciell seine Ausführungen über die Schädigung der Landwirthschaft durch den Bund der Landwirthe wurden mit stürmischer Zustimmung aufgenommen. Zum Schluß erfolgte die Proclamation der Candidatur Höck unter allgemeinem Beifall ohne Widerspruch.

* **[„Socialdemokratischer Natur."]** Wer von den Liberalen, sei er Freisinniger, sei er Bauer vom „Nordost", sei er Anhänger der Caprivi'schen Handelsvertragspolitik, hätte nicht schon den Titel „Socialdemokrat" von den Gegnern erhalten. Anhänger der agrar-socialistischen Experimente sind mit der Austheilung dieses Titels sehr freigebig. Jetzt ist damit auch der frühere Handelsminister v. Berlepsch wegen seines Hochs auf den vierten Stand bedacht. Die „Hamb. Nachr.", das Hauptorgan Bismarcks, schreiben über Herrn von Berlepsch:

„Wir sind allerdings die letzten, die einem früheren Minister das Recht beschränken wollen, seine Ansichten offen auszusprechen, aber wenn diese socialdemokratischer Natur sind so liegt die Sache doch anders."

Die Socialdemokraten bekommen immer bessere Gesellschaft.

* **[Zu den Sammlungen für die englischen Maschinenbauer.]** In dieser Woche werden die Abgesandten der englischen Maschinenbauer in Deutschland eintreffen, um in Gewerkschafts-Versammlungen für die um den Achtstundentag kämpfenden Arbeier Stimmung zu machen. Die englischen Delegirten werden sich in allen größeren Städten vernehmen lassen.

Sigmaringen, 16. Okt. Heute fand die feierliche Enthüllung des von dem Fürsten von Hohenzollern errichteten **Denkmals Kaiser Wilhelms I.** statt.

Koburg, 17. Okt. Das **russische Kaiserpaar** und der Großherzog und die Großherzogin von Hessen trafen heute hier ein. Mittags statteten sie dem Herzoge und der Herzogin im Palais Edinburgh einen Besuch ab und wohnten dort dem russischen Gottesdienste bei. Nach der Frühstückstafel begaben sich alle Fürstlichkeiten zu einem Besuche bei der Herzogin-Wittwe nach Schloß Callenberg und unternahmen sodann eine Spazierfahrt nach Schloß Rosenau

England.

London, 16. Okt. Wie verlautet, hat der heutige Ministerrath die Frage der **Wiedereröffnung der indischen Münzen für die Silberprägung** berathen. Eine Entscheidung sei noch nicht getroffen worden; aber die Angelegenheit werde in kurzer Zeit der Gegenstand weiterer Erörterungen zwischen dem Schatzkanzler und den amerikanischen Silber-Delegirten bilden. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Okt. **Folkething.** In der heutigen Budgetberathung führte Kriegsminister **Tuxen** aus, das Hauptgewicht sei auf eine **neutrale Haltung des Landes** bei jedem Conflict zu legen. Man müsse schnell alle Truppen mobilisiren können. Seeland sei Dänemarks natürliche Festung. Seelands Küste müsse in erster Linie vertheidigt werden können, weshalb die Hafenstädte Seelands befestigt und die Seebefestigung Kopenhagens vervollständigt werden müsse. (W. T.)

Am 19. Okt: S.-A. 6.21. S.-U. 4.38 **Danzig, 18. Okt.** M.-A. 11.20. M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Dienstag, 19. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, Regenfälle, milde, lebhafter Wind.

Mittwoch, 20. Oktober: Wolkig, milde, Regenfälle, windig.

Donnerstag, 21. Oktober: Milde, meist bedeckt, strichweise Regen.

* **[Inspicirung.]** Der General-Inspecteur der Fußartillerie, Herr General der Artillerie Edler v. d. Planitz in Berlin, trifft am Freitag zur Inspicirung des in Neufahrwasser garnisonirenden Fußartillerie-Regiments Nr. 2 hier ein und wird im Hotel du Nord Wohnung nehmen.

* **[Danziger Ruder-Verein.]** Von dem herrlichsten Wetter begünstigt, hielt gestern Vormittag der Danziger Ruder-Verein die letzte sportliche Veranstaltung dieses Jahres, sein viertes Dauerrudern, ab, welches wie gewöhnlich auf der ca. 8 deutsche Meilen langen Strecke vom Bootshaus bis Plehnendorf und wieder zurück ausgefochten wurde. Die Ruderer starteten in verschiedenen Bootsgattungen. Als Starter und Zielrichter war an der Krahnthorfähre Herr Otto Fast thätig; ihn unterstützten in der Controle auf der langen Strecke die Herren G. Sander in Heubude und G. Schepke in Plehnendorf. Dem Starter stellten sich insgesammt 5 Boote, die in Zwischenräumen von ca. 10 Minuten abgingen und zwar der Rennvierer „Galathea" (Herr E. Biereichel, Dusenberger, Scheunemann, Schultz (Schlag), F. Biereichel (Steuer), der Klinkervierer „Hero" (Herhudt, Elias, v. Zelewski, R. Sander (Schlag), Hallauer (Steuer), die Halbauslegergig „Möwe" (Bergmann, Krenenberg, Semrau, Claassen (Schlag), Rosien (Steuer), der Rennvierer „Otto" (Weiß, G. Sommerfeld, Carew-Hunt, Fahl (Schlag), Karow (Steuer) und Herr Kranitzki im Einer. Alle Boote schlugen sogleich ein flottes Tempo an und ruderten im Durchschnitt 28er Schlag. „Galathea" hatte in Plehnendorf einen recht erheblichen Vorsprung, büßte diesen aber auf der Rückfahrt gegen „Hero" ein, dessen Mannschaft auf die letzten 5000 Meter energisch einsetzte. Ebenso fochten die beiden anderen Boote einen recht heißen Kampf aus, den „Möwe" ebenfalls erst auf dem letzten Ende der Strecke zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Mit flottem Endspurt und in bester Condition passirten alle Boote das Ziel und zwar „Galathea" und „Hero" im todten Rennen mit der gleichen Fahrzeit von 1 Stunde 39 Minuten, „Möwe" folgte mit 1 Stunde 46 Minuten und „Otto" sowie der Einer je 4 Minuten später. Vor und nach der Fahrt wurden die Ruderer gewogen und es zeigte sich, daß in der kurzen Zeit bei jeder Mannschaft recht starke Gewichtsverluste eingetreten waren, und zwar zwischen 1 und 4 Pfund, im Durchschnitt 2 Pfund bei jedem Ruderer. Von den beiden zu gleicher Zeit durch's Ziel gegangenen Mannschaften saß in „Galathea" die schwerste, in „Hero" die leichteste der vier Mannschaften.

* **[Falsches Duellgerücht.]** Das Berliner Blatt „Die Welt am Montag" bringt heute aus Danzig die telegraphische Sensationsnachricht, daß am Sonnabend oder Sonntag Morgen zwischen einem Schriftsteller Dix und einem Offizier des 1. Leibhusaren-Regiments ein Pistolenduell stattgefunden habe, bei welchem Herr Dix todt auf dem Platze geblieben sei. An zuständigster Stelle, der von einem solchen Vorgange längst Meldung gemacht sein müßte, wurde uns versichert, daß weder dort noch sonst in militärischen Kreisen von einem Duell oder sonstigen Rencontre zwischen den bezeichneten Personen etwas bekannt sei und daß man die ganze Nachricht für vollständig aus der Luft gegriffen erachte. Eine ähnliche Auskunft erhielten wir aus Langfuhr, wo bekanntlich das 1. Leibhusaren-Regiment in Garnison steht.

* **[Eine neue Armenordnung.]** Auf dem letzten westpreußischen Städtetage in **Culm** hielt Herr Stadtrath Dr. Bail einen Vortrag über Armenwesen, in welchem er mittheilte, daß eine Reform der Armenpflege in unserer Stadt beabsichtigt werde, und daß namentlich auch die Heranziehung von Frauen zu dem Dienst der Armenpflege geplant sei. Herr Stadtrath Bail hat inzwischen seine Vorarbeiten beendet und den Entwurf zu einer Armenordnung ausgearbeitet, welche in der nächsten Sitzung dem Armendirectorium zur Begutachtung vorgelegt werden soll. Diesem Entwurfe ist eine ausführliche Denkschrift beigefügt worden, in der zunächst auf Schattenseiten der gegenwärtigen Armenpflege aufmerksam gemacht wird. Der Hauptmangel in unserer Armenpflege liegt darin, daß die Zahl unserer Armenpfleger zu klein ist. Es soll nach dem Entwurf die Einrichtung getroffen werden, daß in der Regel den Armenpflegern nicht mehr als 10 Fälle zu überweisen seien. Was nun die Heranziehung der Frauen anbetrifft, so hat bereits der Centralverein für deutsche Armenpflege den Beschluß gefaßt, daß die Frauen in die öffentliche Armenpflege mit den gleichen Rechten wie die Männer eingegliedert werden möchten. Auf diesem Standpunkte steht auch Herr Stadtrath Bail, welcher in seiner Erläuterung die Heranziehung der Frauen im Sinne des Centralvereins empfiehlt. Nach der Begutachtung des Armen-Directoriums wird die Sache in den weiteren Instanzen die städtischen Behörden beschäftigen.

* **[Sonntagsverkehr.]** Das herrliche, sommerlich milde und freundliche Herbstwetter hatte einen Verkehr hervorgerufen, der an Stärke manchen Sonntagsverkehr im Sommer übertroffen hat. Es wurden auf den Stationen der Lokalbahnstrecken Danzig-Zoppot und Danzig-Neufahrwasser **8060 Fahrkarten** verkauft, und zwar in Danzig 4747, Langfuhr 1057, Oliva 440, Zoppot 577, Neuschottland 202, Brösen 235 und Neufahrwasser 802. Unter Berechnung der Einzelfahrten stellt sich die Streckenbelastung zwischen den Stationen Danzig und Langfuhr auf 10711, Langfuhr und Oliva auf 9371, Oliva und Zoppot auf 5832 und Danzig und Neufahrwasser auf 3921 Personen.

Lebhaften Antheil an dem gestrigen starken Verkehr hatten unsere Wälder, deren jetzt bunt schattirter Laubschmuck gestern im Sonnenglanz Bilder von ungemeinem Reiz darbot. Kein Wunder, daß man in den Olivaer und Zoppoter Waldrevieren Schaaren von Naturfreunden antraf, die nach den beliebten Waldrestaurants zum „Gr. Stern" bei Zoppot und in Freudenthal wallfahrteten. Auch die Garten-Etablissements in Jäschkenthal, Oliva und Zoppot, sowie die Westerplatte hatten starken Besuch.

* **[Der Umbau des Gewerbehauses]** Viele fleißige Hände regen sich gegenwärtig, um die Arbeiten an dem umfangreichen Umbau, welcher unter der Leitung des Hrn. Baumeisters Schmidt durch Herrn Baugewerksmeister Ehm im Laufe des Sommers im Hause des Gewerbevereins vorgenommen ist, so schnell zu Ende zu führen, daß die Räumlichkeiten noch im Laufe dieser Woche in Gebrauch genommen werden können. Durch den Umbau ist das Haus so gründlich umgewandelt worden, daß es fast den Eindruck eines Neubaues macht. Im Souterrain befindet sich die helle Küche, die an Größe wohl von wenigen ähnlichen Anlagen in Danzig übertroffen werden dürfte. Mit der Küche steht ein Anrichteraum in Verbindung, von dem aus ein Aufzug nach dem Restaurationsraum im Parterre und dem Speisesaal im ersten Stock geht. Die größte Veränderung haben die Räumlichkeiten im Parterre erfahren. Dort ist durch die Herausnahme einer Wand ein Saal entstanden, der ebenso lang wie der große Saal im ersten Stock und nur einige Fuß schmäler ist. Dieser Saal hat wie auch die übrigen Räume einen Parquetfußboden erhalten, den die Wolgaster Actiengesellschaft geliefert hat. Mit dem kleinen Saale steht ein geräumiges Restaurationszimmer in Verbindung, welches mit dem Saale dadurch harmonirt, daß Herr Malermeister Gelsz die Decken in Holzton gemalt hat. Die eichenen Buffets hat Herr Tischlermeister Schoenicke angefertigt, die Spiegel und Tische sind von Herrn Tischlermeister Herrmann geliefert und die Sophas sowie die Decoration stammen aus dem Geschäft des Herrn Jul. Momber. Auf einer Steintreppe, die von einem geschmackvollen Eisengitter aus der Fabrik für Kunstschmiedearbeiten von R. Friedland eingefaßt wird, steigt man an farbigen Glasfenstern vorüber, die von der Firma A. F. Schnibbe Wwe. hergestellt sind, nach dem ersten Stocke hinauf, zu welchem man übrigens auch auf dem früheren Wege durch den Hausflur gelangen kann. Auch hier sind große Veränderungen eingetreten. Zwar ist das Vorstandszimmer unverändert geblieben, doch ist das Buffet weggefallen, welches in ein kleines Gesellschaftszimmer umgewandelt worden ist. Neuangelegt sind ferner geräumige Garderobezimmer für Herren und Damen. Der große Saal ist in seinen Decorationen unverändert geblieben, hat aber eine neue Decke, in deren Ecken Herr Malermeister Schütz die allegorischen Figuren der Industrie, Architektur, Malerei und Musik angebracht hat, und neue Kronleuchter, die Hr. Anger geliefert hat, erhalten. Vollständig neu ist ferner der große Speisesalon, welcher an der Längsseite des großen Saales liegt und mit seinen eichenen Möbeln einen recht gediegenen Eindruck macht. Die Oekonomie hat bekanntlich Herr Schmidt, der langjährige, wohlbekannte Traiteur des Rathskellers, übernommen.

* **[Dampferbau.]** Auf der hiesigen Klawitter-schen Werft befindet sich jetzt wieder ein neuer Dampfer im Bau, der nach seiner Fertigstellung von der Firma Johannes Ick hierselbst zur Fluß- und Schleppschiffahrt auf der preußischen Weichsel verwendet werden wird. Beim Wiederbeginn der Schiffahrt im nächsten Frühjahr wird auch dieser neue Hinterrad-Dampfer in die Flußdampfer-Flottille der genannten Firma eintreten, die damit auf acht Schiffe steigt.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand gestern 2,06, heute 1,90 Meter.

* **[Goldene Hochzeit.]** Das in der Reitergasse wohnhafte August Ferdinand und Julianne Augustine Radbant'sche Ehepaar beging gestern in voller Rüstigkeit das 50jährige Ehejubiläum. Da das Jubelpaar in dürftigen Verhältnissen lebt, wurde ihm aus dem allerhöchsten Gnadenfonds ein Geldgeschenk von 30 Mk. übermittelt.

* **[Ortsverein der Tischler.]** Am Sonnabend Abend hatte der Ortsverein der Tischler und Berufsgenossen im Schuhmacher-Gewerkshause einen geselligen Abend für seine Mitglieder veranstaltet, an welchem Herr Lehrer Wannack zunächst einen populären Vortrag hielt, worauf die Fröhlichkeit in ihr Recht trat.

* **[Verein „ehemaliger Fünfer".]** Sein 6. Stiftungsfest feierte der Verein am Sonnabend in dem durch die Kaiserbüsten sinnig geschmückten Saale des „Freundschaftlichen Gartens". Die Betheiligung war eine sehr rege; auch eine Anzahl activer Offiziere des Grenadier-Regiments Nr. 5 wohnte der Feier bei. Nach einleitender Concertmusik hielt der Vorsitzende Herr Stegemann die Festansprache. Es wechselten dann Sologesänge mit Männer-Quartetten und humoristischen Vorträgen. Nachdem das militärische einactige Genrebild „Kriegers Weihnachten" recht flott zur Aufführung gebracht worden war, begann der Tanz.

* [Provinzial-Lehrerverein.] In der Vorstandssitzung des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins ist beschlossen worden, daß im Anschluß an die im Jahre 1898 stattfindende Vertreter-Versammlung in Danzig das 25jährige Bestehen der westpreußischen Vereinsthätigkeit in geeigneter Weise gefeiert werden soll.

© [Schidlitzer Bildungs-Verein.] In dem durch mächtige tropische Gewächse festlich geschmückten Saale des Bürgergartens des Herrn Steppuhn in Schidlitz feierte der Verein, der ein Zweigverein des Danziger Bildungsvereins ist, am Sonnabend bei recht reger Betheiligung seiner Mitglieder das 32. Stiftungsfest. Der Vorsitzende, Herr Steuer-Erheber Friedrich, begrüßte die Erschienenen in einer kurzen Ansprache, worauf ihnen von der unter der Leitung des Herrn Lehrers Sawatzki stehenden Liedertafel des Vereins ein dreifaches „Grüß Gott" gebracht wurde, nach welchem der Chor die Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" sang. Herr Friedrich erstattete hierauf den Jahresbericht, dem wir Folgendes entnehmen. Der Verein ist am 7. Oktober 1865 gegründet. Im Vereinsjahre 1896/97 wurden die Vereinssitzungen und Gesangsübungen größtentheils in dem vom Magistrat zur Verfügung gestellten Schullokal abgehalten. Die Bibliothek zählt 360 Bände, sie wurde von 35 Personen benutzt. Der Sängerchor zählt 24 Mitglieder und wird seit dem Tode des Herrn Lehrers Grönke von Herrn Lehrer Sawatzki geleitet. Zum Sterbebunde gehören 10 Mitglieder mit Frauen, 8 ohne Frauen und 4 Wittwen verstorbener Mitglieder. Der Verein verlor im letzten Jahre seinen Begründer Herrn Schuhmachermeister und Bezirksvorsteher Schmidt und seinen langjährigen geistigen Leiter Herrn Lehrer Grönke. Das Andenken der Verstorbenen wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Nach dem Liede: „Wenn sich der Geist auf Adlers Schwingen" hielt Herr Lehrer Sawatzki die Festrede, der er das Thema: „Die deutsche Treue überhaupt, die deutsche Treue im Verein und die damit verbundene Pflege des deutschen Gesanges" zu Grunde legte. Aus dem vom Kassirer Herrn Rob. Schreiber verlesenen Kassenbericht ist zu entnehmen, daß die Einnahme des Vereins 248 Mk. und die Ausgabe 226 Mk. betrug. Die Mitgliederzahl bezifferte sich Ende September 1896 auf 75; der Abgang betrug 14 und der Zugang 4 Mitglieder, so daß der Verein gegenwärtig 65 Mitgleder zählt. — Damit war der officielle Theil des Festes beendet und es begann die Fidelitas, bei der noch manches schöne Lied gesungen und manches anregende Wort gesprochen wurde.

* [Ein Abenteurer.] Der 19jährige Schreiber Karl K. aus Danzig hatte bei einem hiesigen Rechtsanwalt eine Postanweisung über 4,90 Mk. unterschlagen, darauf von der Gattin des Bureauvorstehers S. unter dem falschen Vorgeben, er sei von S. danach geschickt, 200 Mk. erschwindelt und war mit diesem Betrage auf die Wanderschaft gegangen. Weit ist er indessen nicht gekommen, denn schon in Liessau bei Dirschau machte er sich einem Gendarm gegenüber verdächtig, der ihn demnächst scharf in's Verhör nahm, wobei K. die oben erwähnten Unredlichkeiten eingestand. Von dem Gelde hatte er, als er verhaftet wurde, nichts mehr bei sich.

* [Hotelkauf.] Herr Kühnlenz, welcher eine Reihe von Jahren das Hotel Tulewald in Rastenburg innegehabt, auch 9 Jahre das Hotel im Seebade Neuhäuser leitete, hat am Sonnabend das hiesige altbekannte Hotel „Berliner Hof", das er für den Preis von 273 000 Mk. käuflich erworben, übernommen.

* [Städtisches Leihamt.] Nach dem der heutigen Kassenrevision vorliegenden Abschlusse pro Oktober cr.

					Mk.
betrug der Bestand pro Sept. d. J. . .	22 682	Pfänder beliehen mit			171 408
Während d. laufenden Monats sind hinzugekommen . .	3 331	„	„	„	21 030
Sind zusammen . .	26 013	Pfänder beliehen mit			192 438
Davon sind in dieser Zeit ausgelöst resp. durch Auction verkauft	3 971	„	„	„	25 242
so daß im Bestande verblieben	22 042	Pfänder beliehen mit			167 196

Das Leihamt haben somit in diesem Monat im ganzen 7302 Personen aufgesucht.

* [Lazareth-Besichtigung.] Durch die Herren Oberbürgermeister Delbrück und mehrere andere Magistratsmitglieder fand heute unter Begleitung der Herren Sanitätsrath Dr. Freymuth und Professor Dr. Barth eine Besichtigung der hiesigen städtischen Krankenhäuser statt.

* [Wasserwagen.] Heute Vormittag wurde auf dem hiesigen Stadthof Herrn Branddirector Bade ein Wasserwagen von 1500 Liter Inhalt vorgeführt, welcher von der bekannten Wagenfabrik von Jul. Hybbeneth für die Stadt Dirschau gefertigt und für die dortige freiwillige Feuerwehr bestimmt ist. Der Wagen und das Faß sind, mit Ausnahme der Räder, ganz aus Eisen gefertigt und mit einem abnehmbaren Sprengrohr ausgerüstet, so daß man den Wagen auch zur Straßenbesprengung verwenden kann. Wie wir erfahren, hat die Firma bereits eine größere Anzahl dieser Fahrzeuge für verschiedene städtische Verwaltungen geliefert.

* [Messer-Affairen.] Am Sonnabend Abend geriethen in Neuschottland mehrere Arbeiter in Streit. Der Arbeiter B., welcher erst vorgestern eine vierjährige Gefängnißstrafe wegen Körperverletzung verbüßt hat, soll zuerst den Arbeiter M. aus Neuschottland durch einen Messerstich verletzt haben, wonächst B. zwei Messerstiche in die Brust erhielt, deren einer bis in die rechte Lunge drang, eine Schlagader durchschnitt und den B. somit lebensgefährlich verletzte; ferner wurde der Arbeiter H. aus Hochstrieß durch Messerstiche am Kopf verletzt. Alle drei Verletzten wurden durch Schutzleute nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht, woselbst die beiden letzteren verblieben, während M. das Lazareth freiwillig verließ.

Zu derselben Zeit wurde in der Tischlergasse der Arbeiter Mache in einem Schanklokal durch einen Messerstich am Arm verletzt; er suchte ärztliche Hilfe im Stadtlazareth nach.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

y. Putzig, 17. Okt. In den Kirchenrath wurden heute Kreisschulinspector Juhnke neu-, Herr Gerichtsvollzieher Hannusch wiedergewählt. — Der evangelische Kirchenchor veranstaltete heute unter Mitwirkung bewährter musikalischer Kräfte der Stadt, worunter in erster Reihe Herr Gerichtsassistent J. zu nennen ist, zum Besten der Ueberschwemmten eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung, deren Ertrag sich auf etwa 100 Mk. bezifferte.

W. Elbing, 17. Okt. Die Idee der Volksunterhaltungsabende scheint auch bei uns, der heutigen ersten Veranstaltung nach zu urtheilen, auf guten Boden gefallen zu sein. Die Bürger-Ressource war mit ca. 700 Besuchern bis zur Grenze des Erlaubten gefüllt. Weitere mußten zurückgewiesen werden. Alles, was geboten wurde, fand die beifälligste Aufnahme. — Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde gestern verhandelt wegen betrügerischen Bankerotts, Begünstigung und Betrug gegen den Zimmermeister Schneider aus Potsdam und wegen einfachen Bankerotts gegen den Zimmermeister Hohwarde aus Hannover. Der Zimmermeister Schneider errichtete am 1. Mai in Sommerort (Kreis Marienburg) eine Dampfschneidemühle in Verbindung mit einem Bau- und Holzgeschäfte. Ein Jahr nach Eröffnung verband sich Schneider mit dem Mitangeklagten Zimmermeister Hohwarde. Die Einlage jedes Theilhabers soll 10 000 Mk. betragen haben, Schneider hatte sein Vermögen mit 10 000 Mk. berechnet, während Hohwarde 10 000 Mk. baar einzahlte. Der Umsatz im ersten Jahre soll fast 100 000 Mk. betragen haben. Als die am 1. Januar 1896 gezogene Bilanz ein ungünstiges Resultat ergab, wurden beide Angeklagten sich dahin einig, sich auseinanderzusetzen. Am 20. März wurde dann der Concurs eröffnet. Schneider wird nun zum Vorwurfe gemacht, daß er Hohwarde bei dessen Eintritt in die Handelsgesellschaft durch falsche Berechnungen der Hölzer, unrichtige Angaben über die Höhe der ausstehenden Forderungen übervortheilt habe, daß er Gläubiger begünstigt habe rc. rc. Auf Grund der Beweisaufnahme verneinten die Geschworenen die Schuldfrage hinsichtlich des Angeklagten Hohwarde und erfolgte dessen Freisprechung. Zimmermeister Schneider wurde dagegen des betrügerischen Bankerotts, Betruges und der Gläubigerbegünstigung schuldig erklärt und zu einer Zuchthausstrafe von 1¼ Jahr verurtheilt.

Thorn, 18. Okt. (Tel.) Der Gauturnrath des Ober-Weichsel-Gaues hat beschlossen, das 25jährige Bestehen des Gaues durch ein Jubelfest am 5. Dezember hierselbst zu feiern.

Inowrazlaw, 16. Okt. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Propst Vincent Kobylinski aus Siedlimowo wegen Beleidigung des Landrathes Hassenpflug und des Districts-Commissarius Altmann in Strelno zu 300 Mk. Geldstrafe. Der Propst wollte 16 Mk. Steuern nicht bezahlen, weil er glaubte, als Geistlicher von dieser Steuer befreit zu sein. Als der Landrath den Districts-Commissar beauftragte, den Betrag executivisch beizutreiben, äußerte der Propst, der Landrath mache es gerade so wie der Districts-Commissar und dieser wie sein College in Opalenitza; es werde ihm auch nicht besser ergehen.

Tapiau, 16. Okt. In der hiesigen Zuckerfabrik ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Während vier Handwerker bei der Reparatur eines Rohsaft-Vorwärmers beschäftigt waren, kochte in einem daneben befindlichen zweiten Vorwärmer der Saft mit solcher Gewalt über, daß er in den nebenstehenden Vorwärmer hineinstürzte und die Leute vollständig übergoß. Während einer davon ohne jede Brandwunde sich retten konnte und ein zweiter mit nur wenigen Brandwunden davonkam, erhielten die beiden Schlosser Pawlowsky und Wackernagel derartige Verbrühungen, daß sie trotz der schleunigen Hilfe zweier sofort herbeigeeilter Aerzte alsbald verstarben.

Wormditt, 16. Okt. Gestern früh fand man in der Nähe des Carbener Waldes die verstümmelte Leiche der schon betagten Schneiderfrau K. aus Open, welche in der Dunkelheit vom Zuge überfahren und getödtet worden war.

□ Lyck, 17. Okt. [Die Masuren und die nächsten Reichstagswahlen.] Die eine halbe Million Köpfe zählenden Masuren, die protestantischen Polen Ostpreußens, werden sich bei den bevorstehenden Reichsbetheiligen; denn bisher stimmten sie stets für den conservativen Candidaten. Die Masuren haben unterm 16. Oktbr. tagswahlen zum ersten Male als eine politische Partei bereits einen Wahlaufruf erlassen. Dieser Aufruf enthält u. a. eine Einladung zu einer am 8. November in Lyck stattfindenden Wählerversammlung. In derselben soll zunächst für den Wahlkreis Lyck ein masurischer Candidat aufgestellt werden. In dem Wahlaufrufe heißt es u. a.: „Die Conservativen standen in Preußen von jeher am Staatsruder, hielten die Regierung in ihrer Hand und glaubten sich allein zur Gesetzgebung privilegirt. Weder im Landtage noch im Reichstage dachten unsere conservativen Abgeordneten an das arme masurische Volk. Die Herren hatten allein ihr eigenes Wohl im Auge. Unsere masurischen Bauern haben nie Vortheil von den conservativen Wahlsiegen gehabt. Im Reichstagswahlkreise Lyck könnten wir Masuren mit Leichtigkeit siegen. Die Conservativen können in diesem Wahlkreise aus sich heraus höchstens 2000 Stimmen aufbringen, wir Masuren aber 15 000—17 000 Stimmen. Stellen wir also unseren eigenen Candidaten auf."

Vermischtes.

Lüttich, 16. Okt. In der hiesigen berühmten Kathedrale entstand heute ein Brand, der einen Theil des Chors und des Hauptschiffes völlig zerstörte.

Halifax (Neuschottland), 17. Okt. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Der Ort Windsor, 45 Meilen nordwestlich von Halifax, ist durch eine Feuersbrunst fast ganz zerstört worden. Das Feuer brach um Mitternacht in dem Geschäftsviertel aus, und der heftig wehende Wind trug die Funken nach allen Richtungen. Sieben Achtel der Stadt liegen in Trümmern, alle Kirchen, die öffentlichen Gebäude, die Banken und fast alle Geschäftshäuser sind niedergebrannt. Dreitausend Personen sind obdachlos.

Newyork, 16. Okt. Während der gestrigen Abendvorstellung im Opernhause in Cincinnati stürzte plötzlich ein Theil der Decke mit der hohen Kuppel ein. Drei Zuschauer im Parterre wurden getödtet, zwölf tödtlich, eine Menge anderer mehr oder minder verletzt.

Letztes Telegramm.

Wiesbaden, 18. Okt. Das Kaiserpaar mit dem Kronprinzen und den Prinzen Eitel Fritz und Adalbert trafen heute früh ein und begaben sich nach dem Schlosse, von der Volksmenge jubelnd begrüßt. Angekommen sind bereits das Prinzenpaar Adolf zu Schaumburg-Lippe, Feldmarschall Blumenthal und General Mischke, sowie die Botschafter Fürst Radolin und Graf Eulenburg.

London, 18. Okt. Dem „Standard" wird aus Constantinopel vom 10. Oktober gemeldet: Unmittelbar nach der gestrigen Audienz des österreichisch-ungarischen Botschafters beim Sultan wurde ein außerordentlicher Ministerrath abgehalten, welcher sich dahin ausgesprochen hat, es sei nunmehr Pflicht der Türken, dem kretischen Aufstande ein Ende zu bereiten, da die Mächte sich unfähig gezeigt hätten, die Ordnung wieder herzustellen. Die Pforte könne sich zur Zeit nicht damit einverstanden erklären, daß die türkischen Truppen zurückgezogen werden.

London, 18. Okt. Die „Daily Chronicle" schreibt: Eine baldige Neubildung des Cabinets ist wahrscheinlich, da Lord Salisbury das Verlangen hat, zurückzutreten, weil er fühle, daß die Pflicht seiner beiden Aemter ihm mehr Arbeit auferlege, als er auf die Dauer ertragen könne. Seine Gesundheit sei der Anstrengung nicht gewachsen.

Standesamt vom 18. Oktober.

Geburten: Königl. technischer Secretär August Porschke, T. — Kutscher Ludwig Synerrch, T. — Oberfeuerwerker im Fuß-Artillerie-Regiment v. Linger (ostpr.) Nr. 1 Ernst Albrecht, S. — Arbeiter Ernst Dreger, T. — Kupferschmiedegeselle Oskar Wegmüller, S. — Werftarbeiter Albert Reske, S. — Schaffner Reinhold Pleger, S. — Tischlergeselle Richard Politur, S. — Schmiedegeselle Hermann Bolius, T. — Milchhändler August Both, S. — Tischler Anton Fieberg, T. — Königl. Eisenbahnsecretär Carl Uhde, 2 T. — Tischlergeselle Otto Sielaff, S. — Schmiedegeselle Heinrich Kühl, S. — Kellner Otto Bodenschatz, T. — Arbeiter Albert Friedrich, T. — Arbeiter Paul Stenzel, T. — Werftarbeiter Rudolf Selau, S. — Unehel.: 4 S., 4 T.

Aufgebote: Magistratsbuchhalter Joh. Leop. Selau zu Berlin und Johanna Elisabeth Wandel hier. — Bureaubeamter Bruno Waldemar Alwin Bäcker und Luise Lau, beide hier. — Tischlermeister Friedrich Mondsech und Caroline Mondsech. — Schlossergeselle Johann Papilrowski und Anna Stanislawski. — Tischlerges. Gustav Dombrowski und Clara Gillmeister. — Gastwirth Robert Neumann und Meta Fisch. — Friseur Max Schielau und Anna Kopka, geb. Pfeiffer. — Kaufmann Karl Orzechowski und Margarethe Voigt. — Schuhmachergeselle Arthur Wohlgethan und Auguste Karohl. — Tischlergeselle Joseph Rüdiger und Martha Krause. — Militär-Anwärter Paul Iffländer und Selma Renz. Sämmtlich hier. — Photograph John Moritz Curt Grewe zu Memel und Ottilie Mischke hier. — Landwehr-Unteroffizier Julian Ligmann und Anastasia Valeria Polewacz zu Schleusenau. — Käsereigeh. Franz Eduard Ewert und Minna Emilie Hinz zu Ladekopp. — Schiffsbauer Franz Richard Czabrowski und Anna Tresp zu Zoppot. — Arbeiter Theodor Zielinski in Konczewice und Katharina Kurkiewicz. — Arbeiter Gustav Tews zu Schönwalde und Anna Schulz zu Thorn. — Arbeiter Stephan Josef Jelinski und Mathilde Hildebrandt zu Abbau Berent. — Schlosser Bernhard Schulz und Theresia Marquardt, beide hier. — Maschinist Robert Otto Kanikowski und Clara Auguste Louise Wegner, beide hier. — Arbeiter Josef Hoffmann zu Ziegellack und Marie Kubitzki zu Mewischfelde. — Böttchergeselle Georg Pelikan hier und Johanna Antonie Martschinske zu Demlin. — Arbeiter Albert Kulakowski zu Seeheim und Julianna Szczawinski zu Zgnillobloff. — Arb. Adam Kowalski zu Kornatowo und Marianna Tiptunski zu Mlinsk. — Arb. Johann Lagodny zu Kl. Lobenstein und Henriette Hinz zu Marienfelde. — Maschinenmeister Max Heinrich Dröske und Antonie Marie Wilhelmine Vellmete zu Cassel. — Arb. Josef Skolniowski und Anna Grabowski, beide zu Löbau. — Portier Albert Niezwicki zu Dirschau und Franziska Litewski zu Heinrichsdorf.

Heirathen: Oberroßarzt Karl Friedrich Heinrich Schmidt und Meta Arnoldine Aurelie Freyer, beide zu Thorn. — Böttchergeselle Karl Friedrich Wilhelm Beck und Olga Franziska Bucks. — Schmiedegeselle Paul Karl Hermann Hoffmann und Minna Luise Duwensee. — Stellmachergeselle Johann Eduard Anker und Louise Jakubowski. — Seefahrer Paul Max Larm und Martha Julianna Kuschel. — Arbeiter Emil Friedrich Demski und Mathilde Martha Schulz, sämmtlich hier.

Todesfälle: S. d. Tischlers Gustav Single, todtgeb. — T. d. Oberfeuermeistersmaaten in der kais. Marine Hermann Erdmann, todtgeb. — T. d. Glasermeisters Wilhelm Schmolt, 10 W. — S. d. Schmiedegesellen Franz Falsehr, 1 J. 10 M. — S. d. Oberfeuermeistersmaaten in der kais. Marine Friedrich Bode, 26 Tage. — Schiffsstauer John William Leschinski, 36 J. — Arbeiter Martin Gottlieb Carolus, fast 69 J. — S. d. Hauptzollamtsdieners a. D. Albert Anger, 6 M. — S. d. Schuhmachergesellen Josef Nowakowski, 7 W. — Schuhmachergeselle Jochim Peter Freitag, fast 66 J. — Kaufmann Friedrich Wilhelm August Steiniger, 43 J. — Hauptlehrer Johannes Lipczynski, 69 J. — T. d. Schiffszimmergesellen Heinrich Plenikowski, 8 J. 9 M. — S. d. verstorbenen Arbeiters Karl Döring, 11 J. — Schneiderin Anna Nowak, 44 J. — T. d. Hauszimmergesellen Emanuel Burmeister, 8 M. — Unehel.: 1 T.

Schiffs-Nachrichten.

Antwerpen, 15. Okt. Der Dampfer „Powys Castle", von Hamburg nach Antwerpen bestimmt, ist während eines Sturmes stark beschädigt worden. Der Capitän und ein Mann der Besatzung wurden über Bord gespült und ertranken.

Newyork, 17. Okt. (Tel.) Nach einer Depesche aus Havannah ist der Küstendampfer „Triton" an der Nordküste der Provinz Pinar del Rio gescheitert. Mit Einschluß der Soldaten und der aus 30 Personen bestehenden Schiffsmannschaft sollen sich über 200 Personen an Bord befunden haben, die bis auf zwei alle umgekommen sind. Der Dampfer soll überladen gewesen sein.

Nach weiteren Depeschen hatte „Triton" außer der Schiffsmannschaft 100 Passagiere, darunter zwei Militär- und zwei Marine-Beamte, 77 Soldaten und einen Commissar, welcher nebst einem Passagier gerettet wurde, an Bord.

Börsen-Depeschen.

Berlin, den 18. Oktober.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Oktober.

Activa.	Status vom 15. Okt.	Status vom 7. Okt.
	M	M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1392 M berechnet . . .	771 653 000	748 188 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	20 364 000	19 537 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	12 728 000	9 945 000
4. Bestand an Wechsel . .	802 072 000	829 563 000
5. Bestand a. Lombard ford.	97 372 000	128 781 000
6. Bestand an Effecten . .	8 778 000	8 330 000
7. Bestand an sonst. Activen	57 907 000	56 365 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 168 414 000	1 242 109 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	428 487 000	385 580 000
12. Die sonstigen Passiva .	23 973 000	23 020 000

Berlin, 18. Oktober.

		Crs. v. 16.			Crs. v. 16.
Spiritusloco	[illegible],30	43,30	1880 Russen	102,85	103,90
—	—	—	4% innere russ. Anl. 94	66,35	66,50
—	—	—	Türk. Adm.-Anleihe . .	95,20	95,20
Petroleum per 200 Pfd.	—	—	5% Mexikan.	89,80	89,75
4% Reichs-A.	102,75	102,80	6% do.	95,50	95,25
3½% do.	102,80	102,80	5% Anat. Pr.	93,10	93,10
3% do.	96,80	96,90	Ostpr. Südb.-Actien . . .	98,75	99,75
4% Consols	102,75	102,90	Franzos. ult.	142,90	142,10
3½% do.	102,80	102,80	Dortmund-Gronau-Act.	185,00	185,60
3% do.	97,50	97,40	Marienburg-Mlawk. A.	83,00	82,90
3½% westpr Pfandbr. .	99,70	99,90	do. S.-P.	120,40	120,50
do. neue .	99,70	99,90	D. Oelmühle St.-Act. . .	108,50	108,00
3% westpr. Pfandbr. .	92,20	92,20	do. St.-Pr.	103,00	105,50
3½%pm.Pfd.	99,80	100,00	Harpener	184,50	183,60
Berl. Hd.-Gs.	166,50	166,20	Laurahütte	167,00	166,20
Darmst. Bk.	155,00	154,75	Allg. Elekt. G.	265,50	264,00
Danz. Priv.-Bank . . .	—	—	Barz. Pap.-F.	192,90	192,00
Deutsche Bk.	201,60	201,50	Gr. B. Pferdb.	432,50	431,90
Disc.-Com.	197,50	197,30	Oestr. Noten	169,90	—
Dresd. Bank	155,75	155,80	Russ. Noten Cassa . . .	216,50	—
Oest. Crd.-A. ultimo . .	221,90	221,60	London kurz	—	20,335
5% ital. Rent.	92,80	92,80	London lang	—	20,205
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	57,70	57,70	Warschau . .	216,00	—
4% öst. Gldr.	104,60	104,50	Petersb. kurz	216,05	—
4% rm. Gold-4 Rente 1894	91,00	90,90	Petersb. lang	213,25	—
4% ung. Gdr.	103,10	103,20			

Privatdiscont 4⅛. Tendenz: fest.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Montag, den 18. Oktober 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 747—777 Gr. 178—184 M bez.
inländisch bunt 703—747 Gr. 150—176 M bez.
transito hochbunt und weiß 734 Gr. 148 M bez.
transito bunt 732—745 Gr. 139—141 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 714—726 Gr. 128—129 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 606—644 Gr. 90—113 M bez.
transito kleine ohne Gewicht 81—83 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 126 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 134 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 213 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 140 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm transito 150 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 75 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,85—4,22½ M bez., Roggen- 4,05—4,20 M bezahlt.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker. Tendenz: matt, per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,32½—8,30 M bez., 8,25 M Gd.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 18. Oktober.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Temperatur + 8° R. Wind: O.

Weizen war auch heute in fester Tendenz bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt sehr krank 703 Gr. 150 M, hellbunt krank 726 Gr. 163 M, bunt bezogen besetzt 718 Gr. 164 M, bunt etwas krank 724 Gr. 166 M, 724, 726, 732 und 734 Gr. 170 M, gutbunt 742 und 747 Gr. 172 M, hellbunt 740 Gr. 176 M, weiß etwas krank 756 Gr. 178 M, weiß etwas bezogen 756 Gr. 180 M, 764 Gr. 183 M, für polnischen zum Transit gutbunt 732 Gr. 139 M, 743 Gr. 141 M, weiß 734 Gr. 148 M per Tonne.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 714 und 726 Gr. 128 M, 720 Gr. 129 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 606 Gr. 90 M, 618 Gr. 93 M, 638 Gr. 98 M, hell 638 Gr. 109 M, 644 Gr. 113 M, Futter- 81, 82, 83 M per Tonne. — Hafer inländ. 134 M per Tonne bez. — Wicken inländ. 126 M per Tonne gehandelt. — Linsen russ. zum Transit Heller- 303 M per Tonne bez. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 213 M per To. gehandelt. — Leinsaat russ. mittel 140 M per To. bezahlt. — Dotter russ. zum Transit 150 M per Tonne gehand. — Mohn russ. zum Transit blau 340 M per Tonne bez. — Weizenkleie extra grobe 4,10, 4,15, 4,17½, 4,22½ M, feine 3,85, 3,90, 3,92½, 3,95 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Roggenkleie 4,05, 4,10, 4,20 M per 50 Kilogr. bez. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 62,50 M bezahlt, nicht contingentirter loco 43 M.

Spiritus.

Königsberg, 18. Okt. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Oktbr. loco, nicht contingentirt 44,60 Gd., 44,70 bez., Okt. nicht contingentirt 44,00 M, Novbr.-März nicht contingentirt 38,00 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 18. Oktbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.
Mullaghmore	757	WSW	2	wolkenlos	12
Aberdeen	753	SW	5	halb bed.	13
Christiansund	754	OSO	3	Regen	11
Kopenhagen	768	SSW	1	Dunst	10
Stockholm	766	SW	4	wolkig	10
Haparanda	756	N	2	Nebel	0
Petersburg	763	WSW	1	bedeckt	9
Moskau	767	W	3	bedeckt	7
CorkQueenstown	761	SW	5	halb bed.	15
Cherbourg	765	SSW	3	wolkig	13
Helder	766	S	2	heiter	10
Sylt	766	S	2	wolkenlos	11
Hamburg	768	SO	2	Nebel	9
Swinemünde	770	S	2	Nebel	8
Neufahrwasser	771	SSO	1	Nebel	4
Memel	770	still	—	bedeckt	9
Paris	769	SSO	1	Nebel	9
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	769	SO	4	neblig	12
Wiesbaden	769	SO	1	Nebel	9
München	771	O	2	Nebel	11
Chemnitz	770	SW	1	heiter	7
Berlin	769	SO	2	wolkenlos	9
Wien	769	still	—	bedeckt	12
Breslau	771	SO	3	bedeckt	7
Il d'Aix	768	SO	2	heiter	13
Nizza	769	S	1	wolkenlos	15
Triest	768	still	—	bedeckt	18

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Ueberſicht der Witterung.

Das gestern westlich von Irland gelegene Minimum liegt heute nördlich von Schottland. Gegenüber Depressionen über Nordwest- und Nordosteuropa ist der Luftdruck über dem continentalen Europa hoch und gleichmäßig vertheilt, am höchsten über Südrußland. In Deutschland ist das Wetter ruhig, trocken, ziemlich warm und vorwiegend nebelig, stellenweise heiter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Okt.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
18	8	771,1	5,6	S., flau; klar u. heiter.
18	12	771,0	10,8	SSW., ganz flau; Nebel.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich

Altstädtischen Graben Nr. 11

ein

Special-Geschäft von Fabrikaten aus der Fabrik von A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld

eröffnet habe. — Es wird mein Bestreben sein, allen an mich zu stellenden Anforderungen in jeder Hinsicht zu genügen, und bitte ich, durch regen Zuspruch mein Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

21755)

Eduard Richter.

Familien-Nachrichten

Am 16. d. M. verschied nach langem schmerzlichen Leiden unser Hauptlehrer

Herr Johannes Lipczynski.

In fast 50jähriger Dienstzeit ist er Generationen von Schülerinnen ein väterlicher Lehrer und Erzieher, seinen Mitarbeitern ein Vorbild treuer Pflichterfüllung gewesen.

Sein liebenswürdiges Wesen sichert ihm in unserm Herzen ein dauerndes Andenken!

Danzig, den 18. Oktober 1897 (882

Das Collegium der Bezirks-Mädchenschule „Niedere Seigen".

Diese Nacht entriß mir der unerbittliche Tod meinen innigst geliebten, unvergeßlichen Gatten, unsern lieben guten Vater, Sohn, Schwiegersohn und Bruder (886

Friedr. Wilh. August Steiniger

nach schwerem Leiden im Alter von 43 Jahren.

Dies zur Nachricht allen theilnehmenden Freunden und Bekannten.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Langfuhr, 17. Okt. 1897.

Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 20. d. Mts., präc. 9 Uhr Morgens, von der Leichenhalle des St. Johannes-Friedhofs statt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Blonde" ca. 18./19. Oktbr.
SS. „Mlawka", ca. 18./19. Okt.
SS. „Jenny", ca. 22./25. Oktbr.
SS. „Annie", ca. 3./7. Novbr.
SS. „Brunette", ca. 8./12. Nov.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (21741

SS. „Annie", ca. 21./26. Oktbr.

Th. Rodenacker.

Auctionen.

Auction in Stutthof.

Dienstag, den 19. Oktbr. cr., Vormittags 12 Uhr, werde ich am angegebenen Orte bei dem Fleischermeister Herrn **Otto Enders** im Wege der Zwangsvollstreckung (21709

1 nußb. Pfeilerspiegel mit Console, 1 Nähmaschine, 1 nußb. Wäschespind, ein Sopha mit br. Bezug, drei birk. Rohrstühle, 1 Tombank, 1 Tafelwaage und Gewichte, 1 Hängelampe, 1 Plüschteppich

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, 4. Damm 11, 1 Tr.

Schifffahrt.

Nach Memel ladet (884

SS. „Stadt Lübeck",

Capt. Krause, am Mittwoch, den 20. d. M. Güteranmeldungen erbittet

F. G. Reinhold.

Vermischtes.

Wohne jetzt

Langgasse 74 I

(Giese & Katterfeldt).

Dr. chir. dent. Baumgardt

in Amerika approb. Zahnarzt. (20663

Plomben, künstl. Zähne.

Conrad Steinberg,
american. Dentist,
Langenmarkt, Ecke Matzkauscheg.

Astrachaner Caviar,
Straßburger Schachtelkäse,
echte Kieler Sprotten,
Rügenwalder Cervelatwurst,
Maronen,
Teltower Rüben,
Magdeburger Sauerkohl,
Maggi-Suppenwürze.

Gustav Seiltz,
Hundegasse vis-a-vis d. K. Post.

Gemüse-Conserven

von Maseberg, Braunschweig, Hoflieferant,
in feinster Qualität, empfehle **zu billigen Preisen.**

Albert Meck,
Heilige Geistgasse 19.

Soeben erschien in

L. G. Homann & F. A. Weber's
Buch- und Kunsthandlung,
Danzig, Langenmarkt 10,

Neuer Plan von Danzig.

Preis 15 Pfg. (21672

Dill- und Senfgurken,

21759) Gurken nach russischer Art zubereitet, empfiehlt

Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4/5.

Neu! Neu!

Oberon-Automat

spendet nach Einwurf von 10 ₰

Musik und Chocolade,

kann auch mit jeder anderen Waare gefüllt werden.

Alleiniger Vertreter: Emil Gehrt,
Permanente Muster-Ausstellung,
5 Holzmarkt 5. (21732

Ich habe mich, nach 4½ jähriger Assistenten-Thätigkeit, in Danzig als Augenarzt niedergelassen.

Dr. Albert Berent, Augenarzt,
Wohnung: Langgasse 3.
21643) Sprechstunden: 9—11 und 4—6.

Elegante wie einfache

Trauer-Kleider

*in grosser Auswahl, auch für **Kinder in allen Grössen,** empfiehlt zu allerbilligsten Preisen*

Ad. Zitzlaff,
10 Wollwebergasse 10.

Grosses Lager von Trauer-Stoffen und sämmtlichen modernen Besätzen.

Schnellste Anfertigung nach Maass. — *Schnellste Anfertigung nach Maass.*



Johannes Husen,
Eisenwaaren-Handlung,
Häkerthor Nr. 35,

empfiehlt seinen billigen Dauerbrandofen

„Monopol".

Vorzüge:

1. Dauerbrand auch mit jeder Kohlensorte.
2. Größte Heizfähigkeit bei sparsamstem Brennstoff-Verbrauch.
3. Genaueste Regulirung durch die Seiten-Rosetten u. den neuesten Gegenzug-Luftschieber.
4. Starke Chamotte-Ausmauerung, daher keine strahlende Hitze. (21374

Man verlange Preislisten.

Filzhüte,

das Neueste der Herbst-Saison, in allen nur denkbaren Formen und Farben empfiehlt in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen. (19372

Max Specht, Hutfabrik,
Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.

Tricotagen, Strümpfe, Socken,

grösste Auswahl, gewebt u. gestrickt, empfehle zu wirklich billigen Preisen, in reellst. Fabrikaten.

W. J. Hallauer.

Der Bestand echt Jäger'scher Tricotagen 20% unter Preisliste

A. Herrmann,
Matzkauschegasse 2,
empfiehlt:

Glacéhandschuhe jeder Art

in nur vorzüglichster Qualität.
Englische Handschuhe, Dogskin-Handschuhe,
Reh- und Hirschleder-Handschuhe.

Gefütterte Glaceehandschuhe für Damen und Herren,

Reit- und Fahr-Handschuhe, Sport-Handschuhe,
Militär-Handschuhe der verschiedensten Qualität.

Für Trauer:

Schwarze dänische Handschuhe,

sowie

Ball- und Gesellschafts-Handschuhe

in Dänisch- und Ziegenleder, Seide ꝛc.,
in größter Farben-Auswahl zu billigsten, festen Preisen.
Anfertigung nach Maaß innerhalb 3 Tagen.

Großes Lager der **feinsten Cravattes u. Shlipse, Oberhemden u. Kragen, Manschetten,** Knöpfe und Trauerflore empfiehlt (21753

A. Herrmann, Matzkauschegasse 2.

Boots
Gummischuhe
Winter-Schuhwaaren

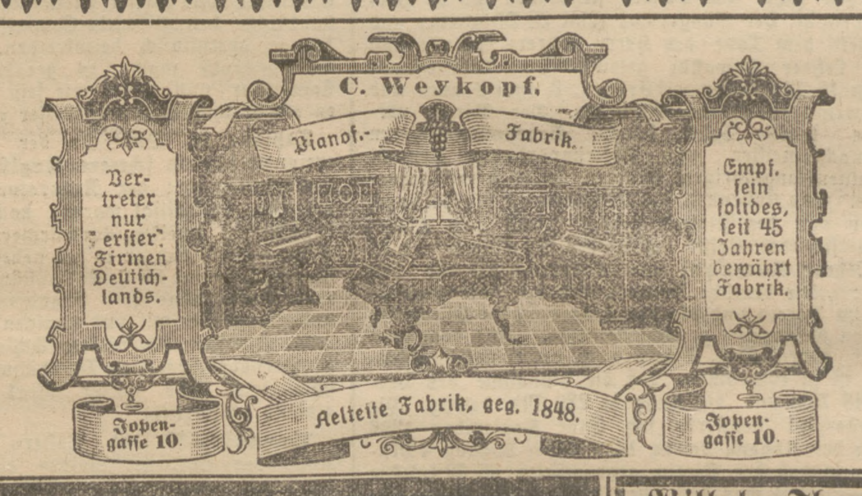
vorzügliche Fabrikate, empfehlen billigst

Oertell & Hundius,
Langgasse 72.

Danziger Sauerkohl (Feinschnitt)

empfiehlt en gros und en detail

Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4/5.



Die nach meiner Methode angefertigten

Hutmacher-Filzschuhe,

für deren Haltbarkeit ich einstehe, empfehle zu billigsten, jedoch streng festen Preisen. (21240

Neu aufgenommen.

Petersburger Gummischuhe.

S. Deutschland,
82 Langgasse 82.

Für die Herbst- und Winter-Saison

empfehlen in anerkannt größter Auswahl und billigsten Preisen (21757

Pferde-Decken

für Stallzwecke mit und ohne Futter von 2—4 Mk.
Bessere Gebrauchs-Decken . . . . . 4½—9 „
Luxus-Pferde-Decken . . . . 10—15 „
Wasserdichte Pferde-Decken, Wagen-, Reise- und Schlaf-Decken in jeder Preislage.

Probedecken werden auf Wunsch gerne zugesandt.

R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Decken, Säcke und Pläne,
Danzig, Milchkannengasse No. 27.

Vergnügungen.

Dienstag, den 26. Oktober cr.,
Abends 7½ Uhr,
im Saale des Schützenhauses:

Symphonie-Concert

unter Leitung des Herrn **Georg Schumann** aus Bremen.
Solist: **Georg Schumann.**
Orchester: Das verstärkte Theater-Orchester.

Programm:

1. **Rob. Schumann:** Concert A-moll für Klavier mit Orchesterbegleitung.
   Georg Schumann.
   Dirigent: Herr Kapellmeister **Götze** vom Stadttheater.
2. **Brahms:** Symphonie C-moll für Orchester.
3. **Chopin:** Concert F-moll für Klavier mit Orchesterbegleitung.
   Georg Schumann.
   Dirigent: Herr Kapellmeister **Götze.**
4. Concert-Ouverture.

Der Concertflügel von **Blüthner** ist aus dem Magazin des Herrn **Max Lipczinski.**

Billets zum Preise von M 3,—, M 2,—, M 1,50, Stehplatz M 1,—, Schülerbillets 75 ₰ sind in der Homann-Weber'schen Buchhandlung, Langer Markt Nr. 10, zu haben. (21754

Apollo-Saal.

Mittwoch, den 20. Oktober, Abends 7½ Uhr,

I. Kammermusik-Abonnement-Concert

Davidsohn, Warnecke, Senger, Busse.

Eintrittskarten à M 3 und M 2, Stehplatz 1 M, Schüler 75 ₰ in (21758

C. Ziemssen's Buch- und Musikalienhandlung und Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse 36.

Sängerheim.

Heute

Große patriotische Erinnerungsfeier an Kaiser Friedrich III.

Friedrich lebt! Deklamation.
Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig. (878
Prolog. Lebende Bilder.
CONCERT.
Ausgeführt von Mitgliedern des Infanterie-Regiments Nr. 128.
Anfang 6 Uhr.

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.

Gr. Specialitäten-Vorstellung.

Riesen-Erfolg des neuen Künstler-Personals.

Les 4 Relàmpagos.

Die besten Springer der Welt.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Königshöh',
Heiligenbrunn
währ. der Herbsttage sehensw.
21755) A. Hannemann.

---

ff. Waffeln
jeden Dienstag und Mittwoch.
Weichbrodt,
Gr. Allee 4. (19648

Vereine.

Loge Eugenia.

Gesellschafts Abend

Sonntag, d. 24. Okt., 8 Uhr.

Hollahey.

Zusammenkunft Donnerstag, den 21. d. Mts.

Bau-Bureau,
Jopengasse 38.

Hochbau-Entwürfe,
stilgerechte Façaden, Kostenanschläge, Bauleitung, Taxen, statische Berechnungen größerer Eisenconstructionen.

A. Haagen,
Bau-Ingenieur und Architekt,
gerichtlich vereidigter Bausachverständiger.

Elbing. Molkenbrod,
Elbinger Rahmkäse
empfiehlt (893
H. Zielke,
Langfuhr, Hauptstr. 25, a. Markt.

Kaiser-Friedrichs-Postkarte,

zur Erinnerung a. d. Denkmals-Enth. in Wiesbaden am heutig. Tage, empfiehlt (894

Clara Bernthal, Goldschmiedegasse 16.

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalien-Handlg. u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse 36. Musikalien-Leihanstalt!

Die Beleidigung, welche ich dem Fräulein Therese Bach zugefügt habe, nehme ich abbittend zurück.

Wittwe R. Taddag.

Verloren, Gefunden.

Grau-Papagei

Sonntag Mittag von der Gr. Schwalbengasse fortgeflogen. Wiederbringer erhält hohe Belohnung Gr. Schwalbeng. 15a, I. Vor Ank. wird dring. gewarnt, da besondere Merkmale vorhand.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22832 der Danziger Zeitung.

Montag, 18. Oktober 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 18. Oktober.

* [Bezirks-Ausschuß.] In der Sitzung des hiesigen Bezirks-Ausschusses am Sonnabend ist u. a. in folgenden Sachen verhandelt worden:

1. Von der Ortschaft Pietzkendorf führt nach Brentau der nächste Weg über die Mühle der Köhn v. Joski-schen Familienstiftung. Der Pächter der Mühle, der contractlich die Verpflichtung zur Unterhaltung dieses fraglichen Weges übernommen hatte, hielt denselben für einen Privatweg und sperrte ihn ab. Der Amtsvorsteher des Bezirks Zigankenberg, der wiederum von der Ansicht ausging, daß der Weg ein öffentlicher sei, ordnete die Beseitigung der Sperrung an. Hiergegen klagte die Köhn v. Joski'sche Familienstiftung und führte noch zur Begründung der Klage aus, daß der Weg ein Privatweg sein müsse, weil derselbe an einzelnen Stellen und auch an der Laderampe so schmal sei, daß zwei Fuhrwerke nicht aneinander vorbeifahren können. Der Kreisausschuß des Kreises Danziger Höhe war nach vorheriger Beweisaufnahme zu der Ueberzeugung gelangt, daß man es hier mit einem öffentlichen Weg zu thun habe und erkannte auf Abweisung der Stiftung. In der Berufungs-Instanz hat eine nochmalige Beweisaufnahme durch Vernehmung mehrerer Zeugen und Abgabe eines Gutachtens ein anderes Resultat nicht ergeben. Der Bezirks-Ausschuß wies daher ebenfalls die Stiftung ab.

2. Der Kaufmann G. in Danzig hat die unteren Räumlichkeiten in dem Hause Pfefferstadt Nr. 1 zur Einrichtung einer Restaurations-Wirthschaft gemiethet. Obgleich die Polizeidirection und der Magistrat sich mit diesem Vorhaben einverstanden erklärten, hat der Stadtausschuß den Antrag auf Ertheilung der Concession abgewiesen, weil zur Einrichtung dieser neuen Restauration mit Rücksicht auf die vorhandenen Schankstellen auf Pfefferstadt und in der näheren Umgebung kein Bedürfniß vorhanden sei. Gegen diese Entscheidung des Stadtausschusses hat der Antragsteller Berufung eingelegt, die aber keinen Erfolg hatte, da auch der Bezirksausschuß die Bedürfnißfrage verneinte.

* [Seefischerei.] Ueber die Fangergebnisse aus der Treibnetzfischerei wird berichtet: Der Lachsfang in dem Pillauer und Danziger Bezirk weist folgende interessante Zahlen auf: Von den 51 aus Staatsmitteln unterstützten Kuttern brachten Pillauer und Alt-Pillauer 8960 Kilo, Neutiefer 5273, Camstigaller 1110, Patersorter und Kahlholzer 3750, Gorgenauer 3482, Marscheiter und Kraxtepeller 6315, Gr. Dirschkeimer, Rothener und Kl. Kuhrer 10 595 Kilo Lachse ein, welche ein Gesammtgewicht von 39 485 Kilo erreichten. Während eines längeren Zeitraumes im April fischten etwa 100 Kutter aus der Bucht bei Pillau noch in der Danziger Bucht bis Hela hinauf. Diese Fänge nebst den Zufuhren, die von Dampfern aus der Pillauer Bucht aufgekauft worden waren, beliefen sich auf 400 Centner und brachten einen Gewinn von 26 000 Mk. Von Danziger Fischern wurden vom März bis Mai 1740 Centner im Werthe von 129 000 Mk. gefangen. Der Gesammtwerth der in der Bucht bei Hela gefangenen Lachse incl. der 26 000 Mk. für die zugeführten Fische betrug 155 000 Mk. An Stören fing man mit obengenannten Kuttern im Pillauer Bezirk 22 Stück im Gewichte von 1699 Kilo, in der Danziger Bucht 59 Stück. Ihr Werth belief sich mit dem Werthe der Lachse aus beiden Bezirken auf 218 922 Mk. Dabei sind die oft nicht unbedeutenden Fänge, welche in Großendorf, Putzig und Zoppot an Land gebracht wurden, nicht eingerechnet. Der Fang ist bei Hela am besten in den Nächten vom 18. zum 19. und vom 24. zum 25. Januar gewesen. Der Erlös betrug aus jenen Tagen 6000 Mk. In anderen sechs Tagen des Februar fing man Lachse im Werthe von 8100 Mk.

* [Baubeaufsichtigung.] Nach einer Verfügung des Staatssecretärs des Reichs-Marineamts sind die Herren Marine-Baurath Mechlenburg und der Marine-Baumeister Reimers mit der Baubeaufsichtigung der bei der Firma F. Schichau in Auftrag gegebenen Kanonenboote „Ersatz Iltis" und „Ersatz Hyäne" neben ihren bisherigen Amtsgeschäften (Baubeaufsichtigung des Umbaues des Panzerschiffes „Baiern") beauftragt worden.

ϱ [Bienenwirthschaftlicher Gauverein.] Der Zweigverein Warlubien hat die ihm zur Prämiirung von Muster-Bienenständen zugesicherte Summe in fünf Preise vertheilt und die Bienenstände folgender Imker zur Prämiirung vorgeschlagen: Brennereiverwalter Gohlke-Bankau, Lehrer Roglin-Kl. Plochotzin, Chausseeaufseher Drews-Warlubien, Hauptlehrer Alaschewski-Warlubien und Besitzer Wigotzki-Gr. Kommorsk.

h. [Danziger Lehrerverein.] Ein ganz eigenartiges Bild bot die letzte Versammlung am 16. Oktober im großen Saale des „Kaiserhofes". Schmucke Uniformen waren fast in der Mehrheit gegen den Civilrock. Die „Lehrer-Compagnie" war ziemlich vollzählig der Einladung des Vorstandes gefolgt, auch die nächsten Vorgesetzten waren nicht zurückgeblieben. Mit großer Spannung folgte die stattliche Versammlung, für welche der Saal sich als zu klein erwies, den interessanten Ausführungen des Herrn Krispin über „Die neuen Militärdienstbestimmungen und ihre Consequenzen". Die allerhöchste Cabinetsordre, nach welcher die Volksschullehrer in Zukunft ein Jahr zu dienen haben, datirt vom 27. Januar 1895. Das „Centralblatt" brachte dann 1½ Jahre später, am 26. Juni 1896, auf Grund des Erlasses seitens des Reichskanzlers das Verzeichniß von 174 deutschen Seminaren, die gemäß der Wehrordnung zur Ausstellung von Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. Laut näherer Bestimmung besteht nun für die deutschen Volksschullehrer das Recht, bis zum Jahre 1900 zwischen der bisherigen zehnwöchigen und der einjährigen Dienstzeit zu wählen. Vom Jahre 1900 ab aber müssen sie ein Jahr dienen. Sobald sie den Ausweis erbringen, daß sie neben der Berechtigung auch die erforderlichen Mittel für Unterhaltung und Ausrüstung besitzen, werden sie als Einjährig-Freiwillige eingestellt und genießen alle Rechte und Erleichterungen, welche für diese bestehen. Im anderen Falle dienen sie wie jeder andere Mann. Nur eins ist ihnen reservirt: Sie sollen möglichst getrennt von den übrigen untergebracht und ausgebildet werden mit der späteren Verwendung als Reserve-Unteroffizier. Die Volksschullehrer erkennen die Einräumung des einjährigen Militärdienstes dankbar an, weil dieselbe einen bis dahin drückend empfundenen Ausnahmezustand beseitigt und ihnen nunmehr eine militärische Ausbildung gewährt, wie jedem anderen Staatsbürger. Sie erblicken in der Zuertheilung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst ein hervorragend geeignetes Mittel, ihren Stand in socialer Beziehung zu heben. Der freiwillig dienende Lehrer kommt mit anderen Kreisen in Berührung, lernt das Leben kennen und gewinnt in gesellschaftlicher Beziehung große Vortheile. Es ist darum wünschenswerth, daß diese Berechtigung von möglichst vielen Lehrern ausgenutzt werde. Um nun den Einjährig-Freiwilligen-Dienst auch den weniger bemittelten Lehrern zu ermöglichen oder doch zu erleichtern, muß den Eltern des den Lehrerberuf wählenden jungen Mannes die möglichst frühzeitige Versicherung eines entsprechenden Kapitals bei einer soliden Versicherungsgesellschaft empfohlen sein. Die Vorsteher von Präparanden-Anstalten und Seminaren müssen bei der Aufnahme die Zöglinge auf die veränderten Verhältnisse aufmerksam machen. Auch wäre der Unterrichtsminister durch den Vorstand des Landes-Lehrervereins anzugehen, einen Fonds aus Staatsmitteln zur Verfügung zu stellen, aus dem unvermögende Lehrer bei Ableistung ihrer Militärpflicht unterstützt werden. Redner empfahl auch eine innerhalb des Provinzialvereins zu gründende Unterstützungskasse. Die Berathung der Thesen wurde für die nächste Versammlung hinausgeschoben. — Der zweite Theil, die Festsitzung zu Ehren der Jubilare, gestaltete sich zu einem schönen Familienfeste. Es ist nicht ja zulässig bezw. nicht üblich, daß Behörden und weitere Kreise von 25jährigen Jubiläen Notiz nehmen. Der Verein will nun in der Oktobersitzung jedes Jahres der Jubilare gedenken. Gestern war es Herr Richter, der am 1. Oktober auf eine 25jährige Amtsthätigkeit zurückblicken konnte, und Herr Hauptlehrer Schulz I, der 25 Jahre Mitglied des Vereins ist. Letzterer ist vor einem Jahre zum Ehrenvorsitzenden erwählt worden und es wurde ihm am 1. Oktober d. J. das Diplom als solcher in einer kunstvoll ausgestatteten Adresse überreicht. Den Commers zu Ehren der Jubilare und Gäste eröffnete ein begeistert aufgenommenes Kaiserhoch. Ernste und heitere Reden, Gesänge und Vorträge hielten die Theilnehmer bis lange nach Mitternacht zusammen.

* [Ordensverleihungen.] Dem emeritirten Pfarrer Chevalier zu Langenau im Kreise Rosenberg in Westpr. und dem Steuer-Rendanten a. D. Borowsky zu Gnesen ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Stadtschul-Rector Elert, dem Buchdruckereibesitzer Hermann Weberstädt und dem Rentier Karl Peiler, sämmtlich zu Pr. Holland, der Kronen-Orden 4. Klasse, dem Förster a. D. Jaschina zu Bütow, bisher zu Forsthaus Zerrin im Kreise Bütow, das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Personalien bei der Justiz.] Versetzt sind: der Landgerichtsrath Baumm in Schneidemühl an das Landgericht in Königsberg und der Amtsrichter Krüger in Beeskow als Landrichter an das Landgericht in Frankfurt a. O. In der Liste der Rechtsanwalte sind gelöscht: der Rechtsanwalt, Justizrath Dr. Landau in Namslau bei dem Landgericht in Oels, der Rechtsanwalt Wiener bei dem Landgericht in Glogau, der Rechtsanwalt Astecker bei dem Landgericht in Insterburg und der Rechtsanwalt Hoffmann bei dem Amtsgericht in Kaukehmen. In die Liste der Rechtsanwalte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Hoffmann aus Kaukehmen bei dem Amtsgericht in Prökuls, der Gerichtsassessor Gerlach bei dem Amtsgericht in Kaukehmen.

* [Personalien bei der Eisenbahn.] Der bei der königlichen Eisenbahndirection in Bromberg beschäftigte Gerichts-Assessor Loeffler ist vom 1. Oktober d. J. ab dauernd in den Staatseisenbahndienst übernommen worden. Versetzt ist: Regierungs-Baumeister Bleiß von Bischofstein nach Königsberg zur Eisenbahndirection.

* [Kirchliche Wahlen.] Bei außergewöhnlich reger Betheiligung fanden gestern in der reformirten Kirche zu Petri und Pauli hierselbst die Erneuerungswahlen der Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeinde-Vertretung statt. Hierbei siegte mit bedeutender Majorität die Gegenpartei des Senioren-Collegiums. Gewählt wurden zu Mitgliedern des Gemeinde-Kirchenraths die Herren Amtsgerichtsrath Dierchs und Professor Dr. Schömann, zu Mitgliedern der Gemeinde-Vertretung die Herren Kaufmann F. Reutener, Apothekenbesitzer Ad. Rohleder, Consistorial-Secretär W. Spohr, Kaufmann G. Voigt, Navigationslehrer Richard Döbler, Erster Amtsanwalt Wulff.

* [Leichenfund.] Ein in dem Hause Poggenpfuhl Nr. 47 dienendes Mädchen mußte krankheitshalber in das Stadtlazareth gebracht werden. Während seiner Abwesenheit bemerkte man, daß ihrem verschlossenen Reisekorb ein penetranter Geruch entströmte. Als man der Polizei Mittheilung machte, die den Korb öffnete, fand man in demselben eine schon sehr stark verweste Kindesleiche. Es ist die Untersuchung auf Verdacht des Kindesmordes eingeleitet worden.

* [Feuer.] Gestern Vormittag entstand in dem Hause Langfuhr am Johannisberg Nr. 11 Feuer. Im Dachstuhl waren einige Schalbretter und Riegel in Brand gerathen. Das Feuer wurde von der in Langfuhr stationirten Feuerwache bald beseitigt.

* [Feuerschein.] Gestern Abend konnte man in der Niederung in der Richtung auf Dirschau einen mächtigen, aber offenbar sehr weit von unserer Stadt entfernten Feuerschein beobachten, der reichlich 1½ Stunden zu sehen war und auf ein großes Feuer schließen ließ.

* [Eisberichte von den deutschen Küsten.] Die von den Küstenbezirks-Aemtern herausgegebenen täglichen Eisberichte, welche während der Frostperiode erscheinen, können, wie das Küstenbezirksamt Neufahrwasser heute bekannt macht, bei den Telegraphenämtern im Abonnement bezogen werden.

* [Veränderungen im Grundbesitz.] Es sind verkauft worden die Grundstücke: Stadtgebiet Blatt 95 von der Wittwe Fleischer, geb. Ciskowski, in Ohra an den Orgelbauer Emil Witt für 16 650 Mk.; Langfuhr Nr. 3 von den Erben des verstorbenen Schmiedemeisters Hinz an die Schmiedemeister Krickel'schen Eheleute für 19 500 Mk.; eine Parzelle vom Außenwerk Blatt 13 von dem Kaufmann Ernst in Wiesbaden an den Kupferschmiedemeister Jasznewski für 4000 Mk.; Langfuhr Blatt 423 von dem Kaufmann Poll an den Maurermeister Schilling für 16 250 Mk.; Leegstrieß Nr. 3, 4 und 5 und Blatt 25 von der Wittwe Schlücker, geb. Zimmerstädt, an die Rentier Arendt'schen Eheleute für 55 000 Mk.; Milchkannengasse Nr. 17 von der Frau Ludwig, geb. Mühle, an die offene Handelsgesellschaft Wilhelm Käseberg in Danzig für 43 000 Mk.; Bastion Aussprung Nr. 1 und 2 von den Eigenthümer Reschke'schen Eheleuten an die Frau Staake, geb. Reinhardt, verwittwet gewesene Taubert, für 33 000 Mk.; Altstädt. Graben Nr. 90 und 91 von den Fleischermeister Rohbieter'schen Eheleuten an den Kaufmann Leßheim für 43 500 Mk.; Schmiedegasse Nr. 5 von den Eigenthümer Kramer'schen Eheleuten an die Frau Kaufmann Schulz, geb. Lemon, in Ohra für 39 000 Mk.; Holzmarkt Nr. 13/14 von dem Kurhauspächter Reißmann an den königl. Regierungsbaumeister Schade aus Tilsit für 165 000 Mk.

* [Schöffengericht.] Der Commis Heymann Levy aus Elgiszewo, Kr. Briesen, welcher, wie wir seiner Zeit berichteten, auf dem hiesigen Hauptbahnhofe einem Reisenden einen Koffer entwendete, aber auf frischer That ertappt wurde, wurde am Sonnabend mit Rücksicht auf sein reumüthiges Geständniß mit 1 Woche Gefängniß bestraft, unter Anrechnung der vollen Untersuchungshaft, so daß er sofort auf freien Fuß gesetzt werden konnte.

Aus der Provinz.

—e. Oliva, 17. Okt. In der hiesigen katholischen Pfarrkirche wird der Herr Decan Howald aus Nieder-Prangenau am Mittwoch, den 27. d. M., die Kirchenvisitation abhalten. Zu derselben sollen auch die hierher gehörigen auswärtigen katholischen Schüler behufs Prüfung in der Religion erscheinen.

Marienburg, 17. Okt. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung ebenfalls mit der Neuordnung der Lehrergehälter. Die Ende August in Danzig abgehaltene Provinzial-Conferenz hat bekanntlich für Marienburg folgende Sätze vorgeschlagen: für Rectoren Grundgehalt 1700 Mk., Miethsentschädigung 400 Mk., Alterszulage 150 Mk.; für Lehrer 1100 Mk., Miethe 300 Mk., Alterszulage 150 Mk.; für Lehrerinnen 900 Mk., Miethe 150 Mk., Zuschuß 100 Mk. Die Lehrer hatten eine Eingabe an den Magistrat gerichtet, in welcher sie ersuchten, das Grundgehalt für fest angestellte Lehrer auf 1350 Mk., für vorläufig angestellte Lehrer auf 1080 Mk. festzusetzen. Die Miethsentschädigung solle 300, später 360 Mk., die Alterszulage 150 Mk. betragen. Auch seitens der Rectoren war eine Petition eingegangen, in welcher um Festsetzung des Grundgehalts auf 2100 Mk., der Wohnungsentschädigung auf 450 Mk., der Alterszulage auf 150 Mk. ersucht wurde. Der Magistrat hatte beschlossen, die Sätze für Lehrer und Lehrerinnen genau nach den Vorschlägen der Provinzial-Commission zu normiren, für Lehrer 1100 Mk., 300 Mk., 150 Mk.; für Lehrerinnen 900 Mk., 150 Mk., 100 Mk.; dagegen für Rectoren über die Vorschläge der Provinzial-Commission hinauszugehen, und die Sätze auf 2100 Mk., 450 Mk., 150 Mk. zu fixiren. Die Versammlung trat nach längerer Debatte diesen Vorschlägen fast einstimmig bei. Aufzubringen sind für Lehrergehälter nach dem aufgestellten Plan 40 120 Mk. Die Stadt Marienburg erhält vom Staate einen jährlichen Zuschuß von 7300 Mk., außerdem mit Rücksicht auf die finanziell ungünstige Lage der Stadt 6200 Mk., zusammen 13 500 Mk., mithin bleiben zur Deckung übrig 26 620 Mk. Bisher sind für Schulzwecke gezahlt 20 000 Mk., nach dem neuen Plan würden sich also die Ausgaben um 6620 Mk. erhöhen. Der Magistrat hofft aber, daß auch diese 6600 Mk. der Staat übernehmen werde.

* Der bisherige Oberlehrer am kgl. Progymnasium zu Schwetz Bernhard Rübe ist zum Kreis-Schulinspector ernannt worden.

P. Freystadt, 17. Okt. Gestern entstand in der Scheune des Pfarrgrundstückes zu Langenau Feuer, welches, ehe die hiesige Feuerwehr zur Stelle war, vom herrschenden Winde begünstigt, bald diese, die Stallungen und einen Strohstaken in Asche legte. Sämmtliche Wirthschaftsgeräthe und Strohvorräthe, welche mitverbrannten, waren auf der vom Herrn Pfarrer Ch., der sich pensioniren läßt, veranstalteten Auction verkauft worden und daher noch nicht versichert. — Um unsere vacante Bürgermeisterstelle haben sich bis jetzt — die Meldefrist dauert noch bis zum 20. d. Mts. — über 30 Herren aus allen Berufsständen beworben.

Konitz, 16. Okt. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat auf Antrag des Magistrats das Grundgehalt der städtischen Lehrer einstimmig auf 1050 Mk., die Alterszulage auf 150 Mk. und den Wohnungsgeldzuschuß für verheirathete Lehrer auf 300, für unverheirathete Lehrer und Lehrerinnen auf 200 Mk. festgesetzt.

d. Lauenburg, 17. Okt. Der in der hiesigen Provinzial-Irrenanstalt beschäftigte Anstaltsarzt Herr Dr. Dehio verläßt Lauenburg, um den Wirkungskreis seiner Thätigkeit nach Bernburg zu verlegen, woselbst der Genannte das Amt eines Oberarztes an der dortigen Irrenanstalt übernehmen wird. Zu Ehren des Scheidenden veranstalteten gestern Abend die Beamten und Angestellten der Anstalt eine Abschiedsfeier. An dieser Feier betheiligte sich auch eine große Anzahl der Geisteskranken, deren Zustand eine solche Betheiligung zuließ.

Pollnow, 16. Okt. Der Eisenbahnminister hat die königliche Eisenbahn-Direction Danzig beauftragt, für den Weiterbau der geplanten Staatsbahn Bublitz-Pollnow, von Pollnow ab, die nöthigen Vorarbeiten ausführen zu lassen. In Folge dessen weilen seit einigen Tagen mehrere Beamte der Eisenbahn-Direction in unserer Stadt, um die Richtung der Bahnlinie festzustellen; diese wird von Pollnow über Crangen und Wend. Puddiger nach Gr.-Quäsdow gehen und hier in die Linie Schlawe-Zollbrück einmünden.

Trakehnen, 16. Okt. Bei dem im hiesigen königlichen Gestüt abgehaltenen Meistgebot-Verkauf von 13 Gestütpferden wurden 5770 Mk. erzielt. Das theuerste Pferd war der Fuchs „Ludmilla" mit 1010 Mark, das billigste „Harpax" mit 45 Mk. Der Durchschnittspreis betrug ca. 444 Mk.

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

25) Roman von Heinrich Köhler.

Nach einer Pause setzte Ilona lächelnd hinzu: „Vielleicht auch wollte ich mich auf eigennützige Art dafür entschädigen, daß Sie mir soviel Aufmerksamkeit seit meinem Hiersein zugewandt."

„Ah", sagte er ironisch, „so sind Sie nur gekommen, um sich den Beweis zu holen, daß auch der Widerstrebende sich gern an den Triumphwagen spannen läßt, wenn nur die Mittel danach sind?"

„Sie sind ein sehr bescheidener Mann."

„Verzeihen Sie", antwortete er beschämt, „ich lege meiner Persönlichkeit im Ernst nicht solchen Werth bei und denke auch von Ihnen größer. Warum auch deuteln an dem großherzigen Geschenk? Das Glück ist ja eine Gabe der Götter, die sie spenden ohne Ansehen der Person."

„Und so werden Sie sich nicht wundern, wenn die launische Glücksgöttin Sie auch wieder nach Laune verläßt; Sie erlauben, daß wir die Sitzung heut beendigen."

Sie hatte schon ihren Platz verlassen und sich hinter den Schirm begeben — als sie nach einer Weile hervortrat, trug sie wieder den langen Mantel von vorhin.

„Mein Wagen erwartet mich unten", sagte sie.

„Und Sie kommen also wieder?" fragte Ottfried, mit fast scheuer Bewunderung der Künstlerin in's Antlitz blickend.

„Ich komme wieder, denn ich thue niemals etwas halb."

Sie reichte ihm die Hand, und er beugte sich darüber und küßte sie wiederholt mit einer Inbrunst, die seinem inneren Widerstreben wenig entsprach.

„O Ilona! —" sagte er.

„Still, still, mein Freund, Sie versicherten mich ja vorhin erst noch Ihrer Bescheidenheit, so schnell ändert man doch seine Grundsätze nicht", antwortete sie mit leichtem Spott.

Er lächelte.

„Freilich nicht, aber verstößt es nicht auch gegen diese, daß die Italienerin, die Nachkömmlingin Roms, als Modell für die deutsche Fürstin dient?"

„Wenn Sie weiter keine Skrupel haben, dieser läßt sich leicht beseitigen", antwortete sie spöttisch. „Ich bin eine ebenso gute Deutsche wie Ihre — Braut."

„Ilona!" sagte er vorwurfsvoll.

Nun war sie gegangen, indem sie in der Thür seine Begleitung noch zurückwies, und Ottfried stand in Sinnen verloren an der Staffelei und blickte auf das, was er geschaffen.

Aber er fand sich in diesem Augenblicke nicht zur Selbstkritik geneigt, es war ihm vielmehr, als ob er in einem Traum sich befände, und er strich sich mit der Hand über die Stirn, als wolle er sich daraus ermuntern. Hatte sie denn wirklich dort vor ihm gestanden in ihrer herrlichen Schöne, umwogt von dem kosenden Sonnenlicht, sie selbst ein Kind der Sonne und des Lichtes, und hatte ihm gewährt, was tausend Andere vielleicht vergebens von ihr erfleht haben würden? Und war damit, wie sie auch abwehren mochte, nicht der Beweis gegeben, daß sie ihm ein größeres Interesse schenkte, als irgend einem anderen? Ihm allein vor Tausenden, ihm, der kein Recht hatte, es entgegen zu nehmen, den der Gedanke an die Pflicht zurückgehalten von ihr, so daß er sie seit jenem ersten Abend nicht wiedergesehen? Von allen Frauen, die ihm begegnet waren bisher, hätte keine ernstliche Gefahr ihm bringen können, nur diese Eine, das war ihm an jenem Abend zum Bewußtsein gekommen, besaß die Macht dazu, und er würde sich derselben gewiß nicht zu entziehen versucht haben, wenn — wenn dem Abend nicht jene verhängnißvolle Nachtstunde gefolgt wäre. Nun war es doch geschehen, in noch viel eindrucksvollerer Weise geschehen, als unter anderen Umständen eine Begegnung mit ihr hätte sein können, und damit war der Rubikon überschritten, jetzt gab es kein Zurück. Ob er es auch noch gewollt hätte, mit dem geknechteten, nach Erlösung dürstenden Herzen? Ilona war eine große Seele, ein ungewöhnliches Weib — sie würden sich verstehen, und er im Umgang mit ihr finden, was er an der Seite der Anderen ewig schmerzlich entbehren mußte. Ah, so lag die Zukunft doch nicht so trost- und hoffnungslos vor ihm — wie Märchentraum umspann es ihn — nun gut, so träumen wir, das ganze Leben ist ja nur ein Traum!

VIII.

Die Vorbereitungen zur Hochzeit Ottfrieds und Herthas nahmen inzwischen ihren ungestörten Verlauf, und die Ironie des Schicksals fügte es, daß Editha von Regnier, welche die erstere hintertreiben wollte, gerade den eifrigsten Antheil daran nahm. Hertha zeigte merkwürdigerweise gar keine Neigung, sich um ihre Ausstattung zu kümmern, ebenso wie Ottfried sich dazu ziemlich passiv verhielt. Ein träumerisches Wesen hatte sich der Braut bemächtigt, welche zwar immer schweigsam sich gezeigt, aber doch in einer anderen Art als jetzt. Wie aus geheimsten Phantasien, die sie vor jedem verbergen wollte, aufgeschreckt, fuhr sie manchmal empor, wenn man sie plötzlich anredete oder eine Frage in Betreff ihrer Wünsche an sie richtete und eine jähe Röthe stieg ihr dabei in's Gesicht. Vielleicht aber war es noch mehr etwas Grübelndes, das aus ihrem Wesen sprach, als wäre sie immerfort mit einer Frage beschäftigt, auf die sie nicht die Antwort finden konnte. „Sie ist noch so jung, so unerfahren und darum so verschämt", meinte Frau Mädler, „lassen wir sie also." Sie fand es unter diesen Umständen ganz natürlich, daß Hertha sich nicht an der Einrichtung ihres künftigen Hausstandes betheiligte. „Sie kann es ja haben, andere für sich sorgen zu lassen", ironisirte Editha, zeigte sich aber nichtsdestoweniger immer bereit, Frau Mädler bei ihren Einkäufen zu begleiten. Und wenn diese auch oft stöhnte und klagte über die Last, die auf ihren Schultern ruhte, und den Tag herbeiwünschte, an dem dies alles ein Ende nahm, so bereitete ihr diese Arbeit doch sichtlich großes Vergnügen, und auch bei Editha schien dies der Fall zu sein. Die Frauennatur verleugnete sich eben nicht. Dazwischen wartete die letztere immer auf ein Ereigniß, welches die projectirte Verbindung verhindern würde, und je näher dieselbe rückte, um so fieberhafter wurde ihre Erwartung. Sie machte auch der Sängerin noch ein paarmal Visiten, ohne von dieser jedoch etwas Näheres über ihre Beziehungen zu Ottfried zu hören, im Gegentheil zeigte sich Ilona in einer sehr reservirten, sarkastischen Art, die Edithas Stolz beleidigte und sie keine directe Frage wagen ließ.

Die Bereitwilligkeit, mit der die beiden Damen sich um die Ausstattung Herthas nützlich machten, hatte ihren Grund besonders auch in der ungewissen Lage betreffs ihrer Zukunft, in welcher sie sich befanden und die sie Hertha und deren Vormund sich gern gefällig erweisen ließ. Hertha hatte auf Andeutungen zu verstehen gegeben, daß sie sich jedes entscheidenden Wortes enthalten müsse, da sie die Ordnung ihrer Verhältnisse vollständig in die Hände ihres Vormundes gelegt habe. Herr Reiling senior aber ignorirte diesen Punkt, und ihn zu fragen wagte Niemand, bis am Tage vor der Hochzeit endlich das erlösende Wort von ihm selbst gesprochen wurde. Er hatte sich, wie fast täglich, eingestellt, um sich nach dem Befinden seiner Schwiegertochter zu erkundigen und wandte sich dabei dann an Frau Mädler und Editha.

„Ich habe mit Hertha die Vereinbarung getroffen", sagte er zu den Damen, „daß Sie nach deren Verheirathung hier im Hause, mit allerdings etwas verringertem Personal, weiter wohnen bleiben. Ihnen, Frau Räthin, hat Hertha ein Jahrgeld ausgesetzt, das mit ihrer Pension zusammen zu einem sorgenfreien Leben genügt. Es steht Ihnen frei, auch einen anderen Wohnort zu wählen, sonst, wie gesagt, bleibt Ihnen das Haus bis auf weiteres zur Verfügung. So lange Sie dieses Anerbieten benutzen, hat Fräulein Editha, für die Hertha weiter sorgt, eine Beschützerin; wenn darin eine Aenderung eintritt, werden wir weiter über das Verbleiben der jungen Dame zu berathen haben." (Forts. f.)

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 18. Okt. Inländisch 28 Waggons: 2 Gerste, 1 Hafer, 12 Roggen, 13 Weizen. Ausländisch 47 Waggons: 14 Gerste, 1 Kleesaat, 21 Kleie, 8 Rübsaaten, 3 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 16. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 173 bis 183. — Roggen fest, mecklenburger loco 133—144, russischer loco fest, 105,00. — Mais 92,50. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 60 Br. Spiritus (unverzollt) fest, per Oktober - November $20\frac{3}{8}$ Br., per November-Dezbr. $20\frac{1}{2}$ Br., per Dezbr.-Januar $20\frac{1}{2}$, per Jan.-Febr. $20\frac{1}{2}$. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum leblos, Standard white loco 4,80 Br. — Schön.

Wien, 16. Okt. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 12,03 Gd., 12,05 Br., per Frühjahr 11,90 Gd., 11,92 Br. — Roggen per Herbst 9,10 Gd., 9,12 Br., do. per Frühjahr 8,95 Gd., 8,97 Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 5,04 Gd., 5,06 Br., per Mai-Juni 5,45 Gd., 5,47 Br. — Hafer per Herbst 6,41 Gd., 6,42 Br., per Frühjahr 6,67 Gd., 6,69 Br.

Wien, 16. Okt. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr 102,15, österr. Silberr. 102,25, österr. Goldr. 123,30, österr. Kronenr. 102,00, ungar. Goldr. 121,75, ungar. Kronen-Anleihe 99,70, Oester. 60 Loose 144,00, türkische Loose 61,90, Länderbank 226,00, österreichische Creditb. 353,50, Unionbank 292,00, ungar. Creditb. 387,00, Wiener Bankverein 252, do. Nordbahn 263, Buschtiehrader 566,00, Elbethal-Bahn 259,75, Ferd. Nordbahn 3395, österreichische Staatsbahn 333,75, Lemberg-Czernowitz 287,50, Lombarden 83,00, Nordwestbahn 248,00, Pardubitzer 210,25, Alp.-Montan. 129,30, Amsterdam 99,10, deutsche Plätze 58,81, Londoner Wechsel 119,70, Pariser Wechsel $47,52\frac{1}{2}$, Napoleons $9,52\frac{1}{2}$, Marknoten 58,81, russische Banknoten $1,27\frac{1}{2}$, Bulgar. (1892) 112,00, Brüxer 282,00, Tramway 427.

Amsterdam, 16. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine ruhig, per November 216, per März 212, per Mai 211. — Roggen auf Termine behauptet, per Okt. 124, per März 128, per Mai 128.

Antwerpen, 16. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Paris, 16. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Okt. 29,25, per November 29,10, per Novbr.-Febr. 28,95, per Januar-April 28,70. — Roggen ruhig, per Okt. 17,75, per Jan.-April 18,00. — Mehl fest, per Oktbr. 62,50, per Nov. 62,35, per Nov.-Febr. 61,45, per Januar-April 61,00. — Rüböl matt, per Okt. 58,25, per Novbr. 58,25, per Nov.-Dez. 58,75, per Januar-April 59,25. — Spiritus fest, per Okt. 39,00, per Nov. 39,00, per Nov.-Dezember 39,00, per Januar-April 39,25. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Paris, 16. Okt. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,10, 5% italien. Rente 93,70, 3% portug. Rente 21,60, 4% Russen 94 66,10, $3\frac{1}{2}$% russ. A. 100,70, 3% Russen 1896 94,70, 4% Serben 66,40, spanische äußere Anleihe $62\frac{1}{8}$, convertirte Türken $22,32\frac{1}{2}$, Türken-Loose 114,50, Türk. Tabak 315,00, Meridionalbahn 678, Oesterr. Staatsbahn 721,00, B. de France 3780, B. de Paris 855,00, B. Ottomane 602,00, Crd. Lyonn. 771,00, Debeers 727,00, Lagl. Estats. 103,00, Rio Tinto-Actien 631, Robinson-Actien 201,50, Suezkanal-Actien 3207, Wechsel Amsterd. kurz 206,62, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{3}{8}$, Wechsel auf Italien $4\frac{7}{8}$, Wechsel London kurz 25,17, Cheques a. London 25,19, do. Madrid k. 379,00, Cheq. a. Wien kurz 208,25, Huanchaca 43,75.

London, 16. Okt. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 16. Okt. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $111\frac{13}{16}$, italienische 5% Rente $92\frac{1}{2}$, Lombarden $7\frac{3}{4}$, 4% 89er Russen 2. Serie 104, convert. Türken $22\frac{1}{8}$, 4% ung. Goldr. $102\frac{3}{4}$, 4% Spanier $61\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $102\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter $107\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{4}$% Trib.-Anleihe $107\frac{1}{4}$ excl., 6% cons. Mexikaner $94\frac{1}{4}$, Neue 93. Mexikaner $92\frac{1}{4}$, Ottomanbank 14, de Beers neue $28\frac{5}{8}$, Rio Tinto neue $24\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees $63\frac{1}{8}$, 6% fund. argent. Anleihe $86\frac{5}{8}$, 5% argent. Goldanleihe $89\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Arg. $59\frac{3}{4}$, 3% Reichs-Anl. $95\frac{3}{4}$, griech. 81. Anl. 32, do. 87. Mon.-Anl. $35\frac{1}{2}$, 4% Griechen 89. 27, bras. 89er Anl. $62\frac{7}{8}$, Platzdisc. $2\frac{5}{8}$, Silber $27\frac{3}{16}$, 5% Chinesen $99\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $84\frac{3}{8}$, Centr.-Pacific $18\frac{1}{8}$, Denver Rio Pref. $47\frac{7}{8}$, Louisville und Nashville $57\frac{7}{8}$, Chicago Milwauk. $96\frac{1}{4}$, Norf. West Pref. neue $44\frac{1}{2}$, North. Pac. $53\frac{3}{8}$, Newy. Ontario $17\frac{1}{4}$, Union Pacific $21\frac{7}{8}$, Anatolier $93\frac{1}{4}$, Anaconda $6\frac{3}{8}$, Incandescent $1\frac{7}{8}$.

Newyork, 16. Okt. Weizen eröffnete fest und zog auf bedeutende Exporte sowie auf Wetterberichte über Kälte, auf umfangreiche Käufe und Deckungen im Preise an während des ganzen Börsenverlaufs. Nur geringe Reaction machte sich im Verlaufe geltend. Schluß behauptet.

Mais in Folge von Deckungen, unterstützt durch bessere Kabelmeldungen und entsprechend der Festigkeit des Weizens allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs. Schluß behauptet.

Newyork, 16. Okt. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $2\frac{1}{2}$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 3, Wechsel auf London (60 Tage) $4,82\frac{1}{4}$, Cable Transfers $4,84\frac{3}{4}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,21\frac{7}{8}$, do. auf Berlin (60 Tage) $94\frac{5}{8}$, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien $13\frac{3}{4}$, Canadian Pacif.-Act. $81\frac{1}{2}$, Centr.-Pacific-Actien $16\frac{3}{4}$, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 93, Denver und Rio Grande Preferred 46, Illinois-Central-Act. 101, Lake Shore Shares $170\frac{1}{4}$, Louisville- und Nashville-Actien $55\frac{3}{4}$, Newyork Lake Erie Shares $15\frac{5}{8}$, Newyork Centralbahn $106\frac{3}{4}$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) $51\frac{5}{8}$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 43, Philadelphia and Reading First Preferred 50, Union Pacific Actien $20\frac{3}{4}$, 4% Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 127, Silber-Commerc. Bars $58\frac{3}{4}$. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $6\frac{5}{16}$, do. für Lieferung per Januar 6,16, do. für Lieferung per Februar 6,20, Baumwolle in New-Orleans 6, Petroleum Stand. white in Newyork 5,50, do. do. in Philadelphia 5,45, Petroleum Refined (in Cases) 6,05, do. Pipe line Certificat. per Nov. 68. — Schmalz Western steam 4,60, do. Rohe u. Brothers 5,10. — Mais, Tendenz: behpt., per Okt. $30\frac{3}{8}$, per Dezember $31\frac{7}{8}$, per Mai $35\frac{7}{8}$. — Weizen, Tendenz: behauptet, rother Winterweizen loco $98\frac{7}{8}$, Weizen per Oktober $95\frac{1}{8}$, per Nov. $95\frac{1}{8}$, per Dez. $94\frac{7}{8}$, per Mai $92\frac{7}{8}$. — Getreidefracht nach Liverpool $4\frac{1}{2}$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 7,00, do. Rio Nr. 7 per Novbr. 5,75, do. do. per Jan. 6,35. — Mehl, Spring-Wheat clears 4,25. — Zucker $3\frac{5}{16}$. — Zinn 13,80. — Kupfer 11,25.

Chicago, 16. Okt. Weizen schwächte sich nach der Eröffnung etwas ab auf große sichtbare Vorräthe und auf bedeutende Ankünfte, erholte sich jedoch später in Folge bedeutender Entnahmen sowie auf unbedeutendes Angebot und auf Käufe für Rechnung des Auslands. Schluß behauptet.

Mais gab nach der Eröffnung im Preise nach auf Zunahme der Eingänge und weil der sehr nothwendige Regen jetzt eingetreten ist, erholte sich jedoch später entsprechend der Festigkeit des Weizens. Schluß behauptet.

Chicago, 16. Okt. Weizen, Tendenz: behauptet, per Oktbr. 92, per Dez. $92\frac{1}{2}$. — Mais, Tendenz: behpt., per Oktbr. $25\frac{1}{2}$. — Schmalz per Oktbr. 4,25, per Dezbr. $4,27\frac{1}{2}$. — Speck short clear $4,87\frac{1}{2}$. Pork per Oktbr. 7,70.

Danziger Fracht-Abschlüsse

in der Woche vom 9. Okt. bis 16. Okt. 1897.

Für Segelschiffe von Danzig nach Grimsby 12 sh. 9 p. per Load Eichen, 10 sh. 9 p. per Load Fichten. Sunderland oder Seaham Harbour 10 sh. per Load Chocks. Warnemünde 45 Pf. per Stück fichtene Schwellen 6 × 10″ × $8\frac{1}{2}$′. Kjöge 10 Pf. per Cubikf. halbe fichtene Sleeper. Pahlhude 23 Pf. per rfl. Cubikf. fichtene Mauerlatten. Stockholm 40 und 45 Pf. per Ctr. Oelkuchen. Dänemark nördl. Aarhus $32\frac{1}{2}$ Pf. per Ctr. Oelkuchen. Ebeltoft 30 Pf. per Ctr. Oelkuchen. Dänemark 50 Pf. per Ctr. Kleie. Ebeltoft 50 Pf. per Ctr. Kleie. Für Dampfer nach Stettin $4\frac{1}{2}$ M per 1000 Kgr. Getreide. Aalborg 16 M per 2500 Kgr. Getreide. Malmö 14 M per 2500 Kgr. Getreide. London 1 sh. $7\frac{1}{2}$ p. bis 1 sh. 9 p. per Quarter Getreide. Antwerpen 8 M per 1000 Kgr. Getreide. Amsterdam $7\frac{1}{2}$ M per 1000 Kgr. Getreide. Südfinnische Plätze, Wyborg, Helsingfors, Hangö, Abo oder Kassö 8 M per 1000 Kgr. Mehl. Aarhus 50 Pf. per Ctr. Kleie. Fredrichshavn 50 Pf. per Ctr. Kleie. Ostende 9 sh. 9 p. per Load eichene Schwellen. Antwerpen 11 sh. per Load eichene Schwellen, 12 sh. per Load eichene Stammenden, 8 sh. 6 p. per Load fichtene Mauerlatten. Rotterdam 10 sh. 6 p. per Load eichene Schwellen, 9 sh. 6 p. per Load fichtene Schwellen. Oporto 15 per Mille eichene Stäbe. London 7 sh. 6 p. per Tonne Zucker.

Der Börsen-Vorstand.

Productenmärkte.

Königsberg, 16. Okt. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** verkehrte in sehr fester Haltung zu täglich steigenden Preisen. Dieselben stellten sich schließlich ca. 1,30 Mk. höher als vor 8 Tagen. In Terminen fanden nur Abschlüsse per Oktober statt. Zugeführt wurden vom 9. bis 15. Oktober 10 000 Liter. Bezahlt wurde loco nicht contingentirt 44, 44,30, 44,50, 45 M u. Gd., Oktober erste Hälfte 43,50, 43,80, 44, 44,30 M Gd., Oktober 43,50, 53,30, 43,50, 44 M Gd., Novbr.-März 37,50 M Gd. — Alles per 10 000 Liter Proc. ohne Faß.

Stettin, 16. Okt. Spiritus loco 42,70—42,80 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 16. Okt. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Oktbr. 34,00, per Dezbr. 34,25, per März 34,75, per Mai 35,25.

Havre, 16. Okt. Kaffee. Good average Santos per Oktbr. 41,50, per Dezember 42,00, per März 42,50. Ruhig.

Amsterdam, 16. Okt. Java-Kaffee good ordinary 45.

Zucker.

Magdeburg, 16. Okt. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,30—$9,37\frac{1}{2}$. Nachproducte excl. 75% Rendement 6,90—7,45. Ruhig. Brodraffinade I. 23,25. Gemischte Raffinade mit Faß 23,00. Gem. Melis I. mit Faß 22,25. Ruhig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 8,60 Gd., 8,65 Br., per Novbr. $8,62\frac{1}{2}$ Gd., 8,65 Br., per Dezbr. $8,72\frac{1}{2}$ Gd., 8,75 Br., per Januar-März $8,92\frac{1}{2}$ Gd., 8,95 Br., per April-Mai 9,05 Gd., 9,10 Br. Stetig.

Hamburg, 16. Okt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktbr. 8,60, per Nov. 8,60, per Dezbr. $8,72\frac{1}{2}$, per Jan. $8,82\frac{1}{2}$, per März 8,95, per Mai $9,07\frac{1}{2}$. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 16. Okt. Schmalz. Besser. Wilcox $25\frac{1}{4}$ Pf., Armour shield $25\frac{1}{2}$ Pf., Cudahy $26\frac{3}{4}$ Pf., Choice Grocery $26\frac{3}{4}$ Pf., White label $26\frac{3}{4}$ Pf. — Speck. Short clear middling loco geräumt.

Petroleum.

Bremen, 16. Okt. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 5,00 Br.

Antwerpen, 16. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. u. Br., per Okt. 15 Br., per Nov.-Dez. 15 Br. Ruhig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 16. Oktober. Wind: SSW.

Angekommen: Paula (SD.), Kelterer, Baltimore, Petroleum. — Königsberg, Winchester, Buckie, Heringe. — Danzig, Isendyck, Sunderland, Kohlen. — Karl (SD.), Pettersson, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Ernst (SD.), Haye, Hamburg, Güter. — Agnete (SD), Jensen, Rotterdam, Holz.

17. Oktober. Wind: SSW.

Angekommen: Mietzing (SD.), Papist, Dunston, Kohlen und Coaks. — A. W. Kafemann (SD.), Steinhagen, Sunderland, Kohlen. — Camilla, Scharmberg, Liverpool, Coaks.

Gesegelt: Toledo (SD.), Hawich, Windau, leer. — Martha (SD.), Arends, Gent, Holz. — Buteshire (SD.), Harroway, Lulea, leer. — Ebro (SD.), Purvis, London, Holz. — Virgo (SD.), Olsson, Memel, leer. — Glencairn (SD.), Spink, Christinestad, leer.

18. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Niord, Madsen, Kopenhagen, Mais. Maria, Zessin, London, Coaks.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 16. Okt.

Wasserstand: + 1,25 Meter.
Wind: O.. — Wetter: heiter.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Capt. Voigt, Schiffer Hinz, Rochlitz, Dittmann, sämmtliche für Ich, diverse Güter.

Stromab:

4 Traften, Tennenbaum, Maschatscheck, Brest, Danzig, 234 Rundklötze, 4 Plancons von hartem Holz, 983 Rundkiefern, 1324 Balken, 1854 Sleeper von weichem Holz, 1528 einfache kieferne, 1859 eichene, 540 Eisenbahnschwellen.

8 Traften, Murawczyk, Plater, Dombrowicze, Danzig, 226 Rundelsen, 4469 Balken von weichem Holz, 4900 Faßholz, 32 340 kieferne und 1338 eichene Eisenbahnschwellen.

Capitän Ziolkowski, Asch, Thorn, Danzig, 40 000 Kilogr. Rohzucker.

Schulz, Thorn, Bromberg, leer.

Sielisch, Stern, Plock, Thorn, 37 664 Kilogr. Kleie, 18 077 Kilogr. Rübkuchen.

Einlager Kanalliste vom 16. Oktbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: 3 Kähne mit Ziegel. — D. „Neptun", Graudenz, 15 To. Weizen, diverse Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — D. „Adele", 42,5 To., Gust. Günther, 51 To., Ferd. Berg, 50 To. Zucker, Hirschfeld, Wieler u. Hartmann. — Joh. Bunitzki, Kruschwitz, 120 To., — Josef Wickland, Kruschwitz, 115 To., — Franz Podorzinski, Montwy, 90 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachflg., — Josef Schmidt, Montwy, 115 To. Zucker, Raffinerie, Neufahrwasser. — Jul. Düsterbeck, Fürstenwerder, 15 To. Gerste, 6,5 To. Weizen, 1,5 To. Roggen, 0,5 To. Raps, C. H. Döring, Danzig.

Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen, 5 Kähne mit Gütern, 2 Fahrzeuge mit Petroleum, 1 Kahn mit Glas, 1 Kahn mit Schnittwaare, 1 Kahn mit Steinen, 1 Kahn mit Coaks, 1 Kahn mit Kies.

Holztransporte vom 16. Oktober.

Stromab: 1 Traft kief. Rundholz, Thorn, N. Gottlieb, J. Olkewitz, Duske, Legan.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.